

Preis 3,50 €

Regionalmagazin des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimat · Jugend & Familie · Wandern · Radfahren · Naturschutz

95. JAHRGANG
AUSGABE 3-2026



Fichtelgebirgstag trifft Seezauber

*Doppel-Highlight
in Bad Weißenstadt*

Seite 6

Der FGV am Tag des Wanderns

*Eine Initiative des Deutschen
Wanderverbandes*

Seiten 8/9

Ein TOP-Secret Lost Place

*Der Aufklärungsturm auf
dem Schneeberg*

Seiten 12-14

Scherdel Bier seit 1831



www.scherdelbier.de



Die schönsten Fotos Hochfrankens

HOCHFRANKEN KALENDER 2027

Infos & Bestellung unter
www.hochfranken.org



ab Sommer erhältlich

OCHSENKOPF HÜTT'N AM ASENTURM

AB MITTE DEZEMBER – NEU ERÖFFNET VOM TEAM VOM FICHTELSEE!



FRÄNKISCHE KÜCHE
& SPEZIALITÄTEN

KAFFEE & KUCHEN

Genuss, Aussicht, Hüttenfeeling.
Die neue Ochsenkopf Hütt'n
bringt regionale Schmankerl,
kreative Brotzeiten und Kuchen
auf den Gipfel – frisch, fränkisch,
authentisch.

☎ 09276 / 252

@ info@ochsenkopfhuetten.de

📍 Am Ochsenkopf
direkt am ASENTURM

Alles Aktuelle & Öffnungszeiten:
[@ochsenkopfhuetten](https://www.instagram.com/ochsenkopfhuetten)
auf Instagram

NEU AB JULI 2025

Produktion & Verkauf

ab Steinbruch

Reinersreuth/Waldstein

Link zur
Anfahrt



BRAUNGROUPE
BAUSTOFFE AUS STEIN

Preise 2026

Material	Körnung	Preis
Brechsand-/Splittgemisch	0-11 mm	7,90€/to
Brechsand-/Splittgemisch	0-16 mm	9,90€/to
Splitt	8-16 mm	17,90€/to
Splitt	16-32 mm	13,90€/to
Schroppen	32-75 mm	12,90€/to
Mineralgemisch	0-32 mm	8,90€/to
Mineralgemisch	0-56 mm	7,90€/to
Mineralgemisch	0-120 mm	7,90€/to
Vorabsieb	0-30 mm	3,90€/to

(Preis zzgl. 19% MwSt)

Sie benötigen auch Beton? – Haben wir auch, egal ob Kleinmenge oder Großbaustelle!
braun-baustoffe.de | info@braun-baustoffe.de | 09232/9961-0

druckkultur



MIT
TRADITION
ZUR
INNOVATION

www.druckkultur.de

AUFKLEBER
AUFSTELLER
BANNER
BLÖCKE
BRIEFPAPIER
BRIEFUMSCHLÄGE
BROSCHÜREN
BÜCHER
FALTSCHACHTELN
FALTTÜTEN
FLYER
FOLDER
KALENDER

KARTEN
KATALOGE
MAILINGS
MINI-BOOKLETS
PLAKATE
POSTER
MAPPEN
PROSPEKTE
SCHÜBER
VERPACKUNGEN
VERSANDTASCHEN
VISITENKARTEN
UVM.

Der Ochsenkopf im Wandel

Neue Trails und ein Spielplatz am Gipfel

Mehr Kilometer auf zwei Rädern, neue Trails – und oben am Gipfel ein Spielplatz als Erlebnisraum: Rund um den Ochsenkopf tut sich was. Projekte werden vorangetrieben, die das Fichtelgebirge unabhängiger vom Winter machen sollen. Der Wandel bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Wie geht das Miteinander von Wanderern und Bikern, wie bringt man die wachsende Zahl an Gästen in Einklang mit Naturschutz und vorhandener Gastronomie?

Ochsenkopf, dichte Wälder, weite Blicke und Heimat: Das Fichtelgebirge lebt vom Naturerlebnis. Rund um den Ochsenkopf setzen Kommunen nun stärker auf zwei Bausteine für den Ganzjahrestourismus – Mountainbiken (oft mit E-Unterstützung) und neue Familienangebote.

Vor allem Bischofsgrün, Fichtelberg, Warmensteinach und Mehlmeisel wollen sich als Basis für den „Radlurlaub“ positionieren. Das bestehende Wegenetz soll ergänzt und besser gebündelt werden: Ein Mountainbike-Streckennetz von rund 450 Kilometern ist im Gespräch, als Aushängeschild gilt der etwa 170 Kilometer lange „Horseshoetrail“. Der Boom kommt auch daher, dass E-Mountainbikes längere Touren für viele möglich machen – damit steigen aber auch die Anforderungen an Verleih, Werkstätten, Beschilderung und klare Regeln.

Damit der Kurswechsel gelingt, braucht es neben neuen Kilometern auch Steuerung: Parkplätze und sensible Biotope sollen entlastet, Konflikte zwischen Wanderern und Bikern



» Bild: Simone Werner-Ney

durch Beschilderung, digitale Routenführung und Besucherlenkung vermieden werden. Je beliebter der Berg wird, desto wichtiger wird Rücksicht – und eine Infrastruktur, die Natur und Nutzung zusammenbringt. Unterm Strich setzen die Verantwortlichen am Ochsenkopf auf ein Paket: bessere Radangebote für Sportliche und Genießer – und zugleich neue Anreize für Familien. Ob daraus ein echter Ganzjahresmagnet wird, entscheidet sich an Qualität, Sicherheit und konsequentem Natur- und Naturschutz. Hier nimmt auch der Fichtelgebirgsverein seine Verantwortung ernst und bietet zusammen mit den Bayerischen Staatsforsten und dem Naturpark Fichtelgebirge klare Leitlinien.

Was die Pläne vor Ort bedeuten, beschreiben auch zwei Gastronomen aus Hessen, die ihre Zukunft im Fichtelgebirge sehen:

„Die Modernisierung der Seilbahn ist für uns ein starkes Signal seitens der Politik für den Tourismus, ganz besonders auf der Südseite. Wir sind überzeugt, dass Fleckl immer noch großes Potential hat, erst recht, wenn man den Tourismus ganzjährig betrachtet. Aktuelle Projekte wie der Bau des Spielplatzes auf dem Gipfel und der Ausbau der Mountainbike-Strecken

zeigen die Transformation vom Winterurlaubsgebiet zu einem ganzjährigen Angebot. Unsere Wanderungen durch die wunderschöne Natur vor Ort haben uns in diesem Glauben bestärkt und ermutigt, diesen Schritt zu gehen.“ – Matthias und Andreas Dietz, Betreiber des Wirtshauses „zur Schänke“ in Fleckl.

Zukunft „Gipfelabenteuer Ochsenkopf“

Der Ochsenkopf könnte sich in den kommenden Jahren zu einem der vielseitigsten Erlebnisberge Bayerns entwickeln. Mit dem neuen Gipfelabenteuer entsteht ein Ort, an dem Familien die Natur spielerisch entdecken, während der modernisierte Bikepark am Südhang sportliche Highlights für Einsteiger und Profis bietet. Neue, naturnahe Spiel- und Erlebnisräume, barrierearme Wege und integrative Angebote machen den Berg für alle zugänglich – unabhängig von Alter oder körperlichen Voraussetzungen.

Jetzt ist der Moment, an dem wir als Gemeinschaft „Fichtelgebirgsverein“ zeigen können, was uns ausmacht. Lasst uns dieses Projekt mitgestalten – mit Ideen, Tatkraft, Herzblut und der Liebe zu unserer Heimat. Jeder Beitrag zählt, jede Stimme stärkt den Weg nach vorn. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass das Gipfelabenteuer Ochsenkopf ein Ort wird, der unsere Werte trägt und die Zukunft unserer Region prägt. Packen wir es an – gemeinsam für unser Fichtelgebirge!

Euer Christian Traßl
Stellv. Hauptvorsitzender



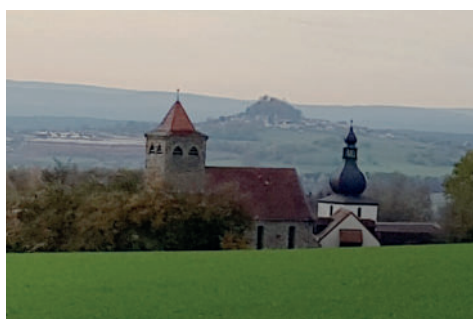
Ein Gemütlicher Treffpunkt: Gaststätte Pfannenstiel

Seiten 10/11



Seeberg: Die reiche Geschichte von Böhmen

Seiten 16/17



Lieblingswanderung: Rund um Kirchendemenreuth

Seiten 24/25



Radtour zu den Perlen des Fichtelgebirges

Seiten 32/33

Inhalt

AUS DEM VEREINSLEBEN – HAUPTVEREIN

Editorial	3
Aktive Mitglieder	5
Regionales Doppel-Highlight in Bad Weißenstadt	6
FGV-Jahreshauptversammlung 2026	7
Tag des Wanderns im FGV	8/9
Erfolgreicher Infoabend	18
Besuch des Maximilianeums	19

WIRTE UND IHRE HÄUSER

Gemütlicher Treffpunkt nicht nur für Karter	10/11
---	-------

KULTUR

Ein TOP-Secret „Lost Place“	12 -14
Fritz Klee – Ein Selber wider Willen?	15
Museum Burg Seeberg	16/17

WANDERN/RADFAHREN

Lieblingswanderung	24/25
Familienzeit mit Abenteuerfaktor	26
Radvergnügen zu den Perlen des Fichtelgebirges	32/33
Radkurse gut besucht	34

HEIMAT

Regionales Doppel-Highlight	6
Kennen Sie ...	23
Buchempfehlungen	28
Weißenkirchen 1348 Weißenstadt	29

JUGEND UND FAMILIE

Fichtelfuture	30/31
---------------	-------

NATURSCHUTZ

Von den Wiesen im Fichtelgebirge	20
Naturschutzstiftung des FGV	22

AUS DEN ORTSVEREINEN

Ein Rätsel für aufmerksame Leser	11
Berichte und Ehrungen	35-46
Wir begrüßen neue Mitglieder	43
Gesucht	45
Wir nehmen Abschied	47



SIEBENSTERN – IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel

Telefon: 09232 700755

E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de

Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

DAS REGIONALMAGAZIN

ERSCHEINT SECHSMAL JÄHRLICH.

Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Einzelnummern können für 3,50 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTFLEITUNG:

Wolfgang Neidhardt, verantwortlich
Bei allen abgedruckten Bildern liegen die Rechte am Bild der Redaktion vor.

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

TITELFOTO:

OV Bischofsgrün beim Tag des Wanderns, Christine Birkelbach

ANZEIGENVERWALTUNG:

Fichtelgebirgsverein e.V., Wunsiedel

GRAFIK, LAYOUT, DRUCK & VERSAND:

Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

ZUSCHRIFTEN bitte an:

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
info@fichtelgebirgsverein.de oder
wolfgang_neidhardt@web.de

ANZEIGENPREISE

siehe Mediadaten 2026
Auflage: 9.000

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 4-2026 ist am
21.07.2026

Aktive Mitglieder

Wir stellen vor: Claudia Kellner



Gib uns doch einen kurzen Überblick über dein Alter, deinen Familienstand und deinen Beruf.

Mein Name ist Claudia Kellner. Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Kindern im Alter von 4 und 6 Jahren. Seit Mitte Januar bin ich als Verwaltungsmitarbeiterin im Team des FGV in der Hauptgeschäftsstelle tätig und freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben.

Wo bist du zuhause und was tust du in der Ortsgruppe und im Hauptverein des FGV?

Ich bin in Waldershof zuhause und engagiere mich in der Ortsgruppe Waldershof bei verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen.

Wie bist du zum FGV gekommen?

Seit 2020 sind wir Mitglied im FGV. Eine befreundete Familie hat uns damals darauf aufmerksam gemacht. Die vielfältigen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in der Ortsgruppe Waldershof haben uns schnell überzeugt, sodass klar war, dass der Verein gut zu uns passt. Besonders hervorzuheben sind dabei die Angebote der Familiengruppe, die uns von Anfang an begeistert haben. Ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle den Familien- und Jugendleiterinnen für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit in unserer Ortsgruppe.

Wie lange bist du schon aktiv?

Ich bin seit 2020 aktiv, also seit unserem Eintritt in den FGV.

Worin siehst du die Stärken des FGV?

Die Stärken des FGV sehe ich vor allem in seinem vielfältigen Angebot

für Kinder, Jugendliche und Familien sowie im starken Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Ortsgruppen. Besonders hervorzuheben ist das große Engagement der Ehrenamtlichen.

Was muss der Verein tun, um mit der Zeit zu gehen?

Um mit der Zeit zu gehen, sollte der FGV weiterhin offen für neue Ideen und Entwicklungen bleiben, insbesondere im Bereich Digitalisierung und moderner Kommunikation. Gleichzeitig ist es wichtig, bewährte Strukturen zu erhalten und das ehrenamtliche Engagement zu stärken.

Wo sind deine Lieblingsplätze im Fichtelgebirge?

Zu meinen Lieblingsplätzen im Fichtelgebirge zählt das Felsenlabyrinth, wo ich besonders gerne mit meinen Kindern unterwegs bin – dank der FGV-Card sogar kostenlos. Außerdem liebe ich die vielen schönen Plätze rund um meine Heimat Waldershof, die immer wieder zu kleinen Auszeiten einladen.



Regionales Doppel-Highlight in Bad Weißenstadt

Seezauber am Weißenstädter See –
Tradition trifft Fichtelgebirgstag



bad weißtenstadt®
siebensterne
mit seeblick

Erleben Sie die Vielfalt des Fichtelgebirges an einem der schönsten Orte der Region. Am 28. Juni bündeln Bad Weißenstadt und der Fichtelgebirgsverein ihre Kräfte für einen unvergesslichen Erlebnistag am Wasser.

- **Marktplatz der Region:** Kunsthandwerk & Kulinarik
- **FGV hautnah:** Tradition und aktive Heimatpflege erleben
- **Familien-Spaß:** Live-Musik & großes Kinderprogramm (Hüpfburg!)

**SONNTAG, 28. JUNI 2026
11-18 UHR**

**BAD WEISSENSTADT
KURPARK AM SEEGELÄNDE**

**Fichtelgebirgstag
trifft Seezauber**
für die ganze Familie

28.06.
11:00-18:00



EINTRITT FREI

FGV Referate vor Ort

Holzarbeiten für Kinder

Kindertanzgruppe des OV Nemmersdorf

Volkstanzgruppe des OV Weidenberg

Virtueller Bergwerksbesuch



12. Seezauber
Im Kurpark Bad Weißenstadt am See

EINTRITT FREI

**Sonntag, 28. Juni 2026
11:00-18:00 Uhr**

**Kunst- & Handwerkermarkt
mit Fichtelgebirgstag des FGV**

Genussmeile, Musik mit »Quetschen Peter«, regionale Aussteller,
handgefertigte Produkte, Tanzaufführungen und Hüpfburg für Kinder



Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Kur- & Tourist-Information

FGV-Jahreshauptversammlung 2026

138. Jahreshauptversammlung in Hohenberg an der Eger



Linkes Bild (von links): Vorsitzender Rainer Schreier, Franz Hörmann, Sabine Zink, Landtagsabgeordneter Martin Schöffel, Klaus Mann, Geschäftsführerin Carolin Gley und Regierungspräsident Florian Luderschmidt.

Pünktlich, wie man den FGV-Hauptvorsitzenden Rainer Schreier kennt, eröffnete er die 138. Jahreshauptversammlung des Fichtelgebirgsvereins in der städtischen Turnhalle in Hohenberg an der Eger.

Die Halle war zwar gut gefüllt, aber es waren nur magere 32 von 47 Ortsvereinen vertreten. Eine Zahl, die deutlich noch verbessert werden kann und muss.

Nach der Begrüßung der neuen Ortsvereinsvorsitzenden und den Totengedenken folgten die Grußworte von den doch zahlreich erschienenen Ehrengästen, u. a. Regierungspräsident Florian Luderschmidt, Landtagsabgeordneter Martin Schöffel, Landtagsmitglied Tim Pargent, dem stellvertretenden Landrat Wolfgang Kreil und Hohenbergs Bürgermeister Jürgen Hoffmann.

Es folgte der Bericht des Hauptvorsitzenden des FGV, der klarstellte, dass für ihn, so wie er es schon zur JHV 2025 in Hallerstein erklärt hatte, im April 2027 „Schluss“ sei. Bis dahin sollte sich ein Nachfolger gefunden haben. Erfreulich in diesem Zusammenhang sei, dass 12 der noch verbliebenen 47 Ortsgruppen einen Mitgliederzuwachs melden. Dieser Zuwachs ist vor allem der Gründung

von Familien- und Radgruppen zuzuschreiben.

Der größte Ortsverein sei Speichersdorf mit 787 Mitgliedern, es folgten Bischofsgrün (644), Arzberg (639), Weidenberg (616) und Wunsiedel (574). In diesem Zusammenhang bemängelte der Vorsitzende, dass einige der Ortsvereine keine neuen Ortsvorsitzenden fänden. Deshalb würden wohl auch weitere Fusionen anstehen, um die Ortsvereine zu retten.

Anerkennenden Worte fand Rainer Schreier für die politischen Vertreter und für die Oberfrankenstiftung, welche stets ein offenes Ohr für die Belange des FGV hätten, auch was die finanzielle Unterstützung angehe.

Eine der Hauptaufgaben des FGV ist die Wegearbeit. Mehr als 4000 Kilometer Wege sind beim FGV zu bearbeiten. Nach reiflicher Überlegung kommt der Hauptvorstand zur Ansicht, einen hauptamtlichen Wegemeister einzustellen, was auch in Hinblick auf die Aktion „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ wichtig sei, ein Hauptthema beim nächsten „Gipfeltreffen des FGV mit den Landräten am 13.05.2026.

Im Sommer 2025 habe man sich von dem bisherigen Geschäftsführer getrennt, so Schreier. Nach einer halb-

jährigen Probezeit habe Carolin Gley, welche bisher das Marketing beim FGV innehatte, diesen Posten übernommen. Die Personalkosten der Hauptberuflichen, so der Hauptvorsitzende, schlage mit gut 130.000 Euro zu Buche. Nach einem Beschluss im Hauptausschuss erklärte er, dass der FGV mit dem „Goldenen Fichtenzweig“ eine neue höchste Ehrungsstufe eingeführt habe. Zudem gab er bekannt, dass ab 1. Januar 2028 vermutlich eine moderate Beitragserhöhung erfolgen werde.

Es folgten die Berichte der Referenten. So betonte Dr. Gerhard Kleindam, Referent für Natur-, Klimaschutz und Landschaftspflege, dass die Biotope vertraulich behandelt werden sollten und wies darauf hin, dass eine Schulung für Biotop-Paten in Vorbereitung sei.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer erfolgte die Entlastung der Vorstandschaft. Zudem genehmigten die Mitglieder den Haushaltsplan für 2026.

Ein wichtiger Punkt waren die Ehrungen langjähriger Funktionäre. Geehrt wurden: Sabine Zink (Niederlamitz) und Klaus Mann (Franken) sowie Franz Hörmann, der Vorsitzende der Naturschutzstiftung.

» Text & Bilder: Rüdiger Taubald



Tag des Wanderns im FGV

Die Wandersaison ist im vollen Gange



Mit gleich zwei Touren beteiligte sich der FGV Bischofsgrün am Tag des Wanderns. Zwölf Wanderfreunde waren unterwegs auf einer 15 Kilometer Tour über den Jägersteig durch das Flöztal zwischen Ahornberg und Mehlmeisel. Am Vorabend ließen sich schon elf Interessierte bei einer leichten Infowanderung über 3 Kilometer nahebringen, was bei einer Tour mit Sehbeeinträchtigten besonders zu beachten ist.

Foto: Christine Birkelbach

Seit 2014 nutzt der Fichtelgebirgsverein auf Initiative des Deutschen Wanderverbandes den 14. Mai, den Tag des Wanderns, um über die Vielfalt des Wanderns zu informieren. Bundesweit fanden mehr als 350 Veranstaltungen statt. Viele Ortsvereine des FGV haben an diesem Tag spezielle Wanderungen angeboten – eine wunderbare Gelegenheit, um die Schönheiten des Fichtelgebirges zu Fuß zu erkunden. Von Sonnenuntergangs- und Gesundheitswanderungen über Familien- und Seniorenwanderungen bis hin zu kulinarischen und informativen Veranstaltungen, es war für jeden etwas dabei. Die Teilnehmer an den Veranstaltungen zum Tag des Wanderns haben auch in diesem Jahr kleine Aufmerksamkeiten erhalten, wie die Anstecknadel zum Tag des Wanderns und Manner-Waffeln.



Die Abendwanderung mit Adrian Roßner und Carolin Pruy Popp am 13. Mai organisierte auch dieses Jahr der FGV-Münchberg. 30 Personen lauschten am Weißenstädter See den interessanten und humorvollen Geschichten von Adrian und sangen gemeinsam mit Carolin lustige und auch nachdenkliche Lieder.



Wie an jedem Donnerstag gab es beim FGV-Münchberg auch am 14. Mai zwei Wanderungen mit vier und acht Kilometer Länge. Der Start war diesmal bei der „Wertschaft“ am Untreusee. 20 Personen beteiligten sich trotz angekündigter Regenschauer.



12 Wanderfreunde des OV Nemmersdorf an der Felsformation Lug ins Land. Auf dem Rundweg 2 ging es rund um Neubau/Fichtelberg bei anfänglichem Regen am Tag des Wanderns.



Zur traditionellen Vatertagswanderung haben sich über 20 Personen des OV Neusorg getroffen. Über Hölzlashof ging es über den Erlebnispfad nach Brand ins „Little Italy“. Zurück nach Neusorg ging es dann über den Kalvarienberg Ebnath.



21 Wanderfreunde des OV Speichersdorf waren mit unserem Dietmar am „Tag des Wanderns“ im Steinwald unterwegs. 11 Kilometer, vom Wanderparkplatz Neuköslarn zur Einkehr im Waldhaus.



Etwa 40 Wanderfreunde der Fichtelgebirgsvereine Fichtelberg, Mehlmeisel, Nemmersdorf und Oberwarmensteinach haben sich zu einer drei Kilometer langen Wanderung getroffen. Von Fleckl ging es über den Boxgraben zum Salzweiher und von dort aus über den Stechenberg hinunter nach Hütten. Schlusseinkehr war in der Brauerei Hütten beim Brauereihoffest.

Gemütlicher Treffpunkt nicht nur für Karter

Die Gaststätte Pfannenstiel ist am Wochenende ein beliebtes Ausflugsziel – die Gäste genießen einfache heimische Kost von Tieren, die er selbst betreut.



Von Wolfgang Neidhardt

Es ist ein Idyll vor den Toren der Gemeinde Thierstein: das Gasthaus Pfannenstiel. Und es ist seit vielen Jahrzehnten beliebtes Ziel vieler Einheimischer und auch mancher Gäste – und, was mittlerweile selten geworden ist, Anlaufpunkt für mehrere Runden an Kartenspielern. An zwei Terminen öffnen Karin und Wolfgang Kellerer ihr Lokal, am Freitag ab 17 und am Sonntag ab 10 Uhr. Das tun sie seit nunmehr 21 Jahren.

„2005 haben wir das Haus vom Schwiegervater Willy Küspert übernommen“, erinnert sich Kellerer, von

Beruf Wirtschaftsinformatiker und im Nebenberuf Gastwirt. Gemeinsam mit seiner Frau, die früher als Porzellan-druckerin gearbeitet hat, betreiben sie das Gasthaus. „Anfangs hat

„Das Beliebteste ist Hackepeter“

Wolfgang Kellerer

der Schwiegervater noch mitgeholten. Aber seit vielen Jahren machen wir das hier zu zweit.“ Und die Kellerers sind zufrieden, weil ihre Gäste

die Freundlichkeit und das Hausgemachte schätzen.

Selbst produzieren die Kellerers Presssack, Dosenfleisch, Geräuchertes und Göttinger. „Das machen wir in Samstag-Abend-Aktionen selbst.“ Weiterhin stehen auf der Speisekarte Käse, Wurst mit Musik, Currywurst, Göttinger mit Ei. „Das Beliebteste ist aber Hackepeter“, sagt Wolfgang. Das Fleisch kommt vom Metzger Müßel aus Arzberg, das Brot wird über den Dorfladen Thierstein aus Mitterteich geliefert. Und die Eier lassen die Kellerers selbst produzieren, von den eigenen Hühnern. Helles gibt es vom Fass, weitere Biersorten natürlich und auch ein Zoigl steht auf der



Thierstein und beim Nachbarn, der Familie Krippner, die ihre Gäste gerne zum Gasthaus schicken. „Fremde verirren sich eher selten hierher“, sagt Wolfgang Kellerer. Aber viele Einheimische schätzen die unaufgeregte Bedienung, die traditionelle Bewirtung und die fairen Preise.

Im Sommer lockt die Terrasse, einer der Plätze im Fichtelgebirge, der am längsten Abendsonne hat. „Natürlich lege ich unseren Besuchern noch Kisschen auf die Stühle, damit sie bequem und länger sitzen“, sagt Karin Kellerer. Ausnahmen von den Bewirtungszeiten machen sie, wenn Wandergruppen kommen wollen. Tabu allerdings sind für die Kellerers die Feiertage Oster- und Pfingstmontag sowie Neujahr. Zwei Mal pro Woche, das reicht den Wirtsleuten. Damit sind sie zufrieden und die Gäste, die ihr Lokal schätzen, ebenfalls.

Karte. Karin hat schon immer gerne gebacken. Und so bietet sie an Sonntagnachmittagen Donauwelle, Käsesahne oder Rhabarberkuchen an. „Ich backe, je nach Zuspruch, einen oder zwei Kuchen.“

Früher war im Gasthaus Pfannenstiel noch mehr los. Da saßen die Gäste bei der Kirchweih, zu der per Telefon eingeladen worden ist, auch mal mangels Platz in der Küche. „Das ist uns etwas zu viel geworden“, sagt Kellerer. Auch die Kirchweih hat er

etwas zurückgefahren. Bleiben als kleine „Events“ Stockfischessen am Aschermittwoch und Karfreitag. Ansonsten setzten die Wirtsleute vorwiegend auf Gäste aus der Region. Aus Thierstein und Thiersheim kommen mehrere Karter-Runden und Stammtische am Freitag. „Wenn’s dann elf Uhr wird, dann sage ich auch schon mal: „Jetzt macht mal langsam Schluss“, sagt der Wirt. Etliche Gäste kommen auch von den benachbarten Campingplätzen, in

Gaststätte Pfannenstiel

Pfannenstiel 5
95199 Thierstein
Tel. 09235 407

Öffnungszeiten:

Fr 17.00-22.00 Uhr
So 10.00-22.00 Uhr

Ein Rätsel für aufmerksame Leser

Wir fragen: **Wo steht dieser Wegweiser?**

Einsendungen bitte an die FGV-Hauptgeschäftsstelle
Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de

Diesmal zu gewinnen: ein heimatkundliches Buch. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los unserer Glücksfee. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. 2/26 war der Standort Kemnath. Der Quiz-Gewinner ist: Dr. Peter Döhla aus Bayreuth.



Ein TOP-Secret „Lost Place“: der Aufklärungsturm am Schneeberg

Von Rüdiger Taubald

Von weitem schon sichtbar auf der höchsten Erhebung des Fichtelgebirges, ja ganz Frankens, thront der ehemalige Aufklärungsturm der Bundeswehr, mit dem wir uns etwas näher befassen wollen. Diesmal direkt mit „Insiderwissen“, da der Verfasser dieser Zeilen selbst etliche Jahre hoch oben im 11. Stockwerk dieses Betonriesen verbrachte. Aber gehen wir erst einmal in der militärischen Geschichte des Schneebergs zurück zum Jahr 1938. Denn da wurde erstmals auf dem Schneeberggipfel ein 35 Meter hoher Holzturm errichtet, welcher allgemein Wehrmachtsturm genannt wurde. Dieser Turm brannte aus unbekannten Gründen 1942 ab. Es wurde wieder ein Holzturm errichtet und ein Stahlgerüst auf dem zehn Stabantennen montiert waren. Ob diese Antennen nur zum Empfang oder auch zum Senden betrieben wurden, war nicht bekannt. Fun Fact: Obwohl Luftwaffensoldaten den Schneeberggipfel „besetzten“, war das „Backöfele“ frei zugänglich. Nachdem die amerikanischen Truppen auch im Fichtelgebirge vorrückten, hisste man auf dem Schneeberggipfel die Stars and Stripes Fahne. Der Holzturm wurde abgerissen und zu Brennholz verarbeitet, der Stahlurm blieb stehen. 1948 war dann alles am Gipfel verschwunden. Besonders erwähnenswert sei noch, dass der Gipfelbereich des Schneebergs schon ab 14. Juni 1941 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. 1962 folgte dann die Bundeswehr den Amerikanern auf den Berggipfel, welche schon seit August 1950 ein Sperrgebiet errichtet hatten. Die Bundeswehr zog nebenan auf ein 1,32 Hektar großes Gelände, welches eingezäunt wurde. Bauzeit des Turmes war von



1963 bis Anfang 1967. Der Turm ging dann „in Betrieb“, das heißt die Erfassung sämtlicher funktechnischer Signale aus dem „Osten“ startete.

Bleiben wir doch gleich bei „was wurde eigentlich mit dem Betonklotz gemacht“. Als Erstes: Nein, der Turm strahlte keine Radarstrahlen aus,

wenngleich man der festen Meinung war, da sämtliche Bäume im Gipfelbereich abstarben. Das war doch wohl eher den in den 80ern „sauren Regen“ geschuldet.

Ganz im Gegenteil, der Turm war ein einziges riesiges Radio. Wie man früher bei einem Radio durch die Frequenzbänder (KW, MW und UKW) sich „kurbeln“ konnte, so war der Turm eine einzige „Empfangsanlage“ für Sprachfunk und Radarfunkwellen. So ging zum Beispiel der Frequenzbandbereich für die Erfassung von Radarsignalen, hier zum Beispiel beim P-18 oder als Nato Code Spoon Rest D einen Weitbereichsradar bei 150 MHz los. Wir starteten also unsere Frequenzsuche knapp über dem UKW-Radiobereich von 87 bis 108 MHz.

Jetzt aber etwas Futter zum Turm und den Anlagen. Durch eine sogenannte Fahrzeugschleuse, also einen gesicherten Bereich mit Toren vorne und hinten, befuhr man den komplett umzäunten und bewachten Bereich. Gerade aus lagen der Turm, links das Unteraktsgebäude mit Mannschaftsräumen und Kantine, rechts die durch ziviles Wachpersonal geschützte Personenschleuse und die KFZ-Hallen.

Durch die Personenschleuse hindurch, wo man seine Zutrittskarte gegen eine Anwesenheitskarte tauschte, gelangte man in einen ca. 150 Meter langen Tunnel, welcher etwa sieben Meter unter der Erde lag. Am Ende des Tunnels, von dem auch noch ein ABC-Bunker (atomar, biologisch und chemisch geschützt) abzweigte gelangte man zum Untergeschoß des Betonriesen, welches den Aufzug und die Notstromaggregate beinhalten. Fun Fact: Überall im Turm war keinerlei Rauchverbot, so waren auch überall Aschenbecher angebracht. Es wurde ein sogenannter Drei-Schicht Betrieb gefahren. D.h. der Turm war 365 Tage im Jahr 24 Stunden besetzt und in Betrieb. Das Turmpersonal war in vier Schichten eingeteilt. Eine Frühschicht von 6 bis 12 Uhr eine Nachmittagschicht von 12 bis 18 Uhr, eine Nachtschicht von 18 bis 6 Uhr. Danach folgten eine Freischicht.



Alle Bilder von Rüdiger Taubald

Aber zurück zu den technischen Gegebenheiten.

Da wir schon bei den Turmgeschossen angelangt sind. Im Turm gab es vom Sockel bis zu den Hindernisbefeuerungslichtern oben 16 Stockwerke. In den Stockwerken 1-6 waren Turmtechnik untergebracht, wie Lager, Schaltschränke, Klimaanlage, etc.

Interessant wurde es ab Stockwerk 7. Hier befand sich die Fernmeldezentrale und der Kryptoraum. Im achten Stockwerk, übrigens eines von zwei Stockwerken mit Fenstern war die Richtfunkabteilung untergebracht. Wie der Name es schon sagt, wurden hier der militärische Fernschreibverkehr erfasst, indem man Richtfunkstrecken angepeilt und in die Funkstrecke „hineingehorcht“ hat, um Lagedaten der damaligen russischen Streitkräfte in der DDR zu gewinnen. Die russischen Streitkräfte in der damaligen DDR (GSTD – Gruppe sowjetischer Truppen in Deutschland) als auch die russischen Streitkräfte in der ehemaligen Tschechoslowakei waren das Hauptziel der gesamten Turmbesatzung. Die nationalen Armeen, also die NVA in der damaligen DDR als auch die CVA in der Tschechoslowakei waren nur zweitrangig.

Das neunte Stockwerk (wir befinden uns nun in der dicken Wulst) war dem Turmkommandeur und Einsatzoffizier vorbehalten, welcher nur im

Tagesdienst anwesend war, und hier war auch ein Besprechungsraum untergebracht. Nun wird's interessant, denn jetzt kommen die beiden „Spionage“ Stockwerke. Der zehnte und das elfte Stockwerk. Aber der Reihe nach. Im 10. Stockwerk waren die sog. „Horchfunker“ untergebracht. Ihre Aufgabe war es, den Sprechfunk der gegnerischen Piloten und Bodenstellen abzuhören. Jeder sowjetische militärische Flugplatz in der damaligen DDR hatte seine eigene Funkfrequenz und so konnte man mithilfe der eingestellten Frequenz am Empfänger und der Auswahl des Antennensegmentes, welche sich in der Außenhaut des Wulstes befanden feststellen, wie viele Flugzeuge, welchen Typs dort stationiert waren, welche Übungen geflogen wurden, etc. Als wohl der am nächsten gelegene Flughafen, ist der von Altenburg zu bezeichnen. Dort waren russische MIG-27, im NATO-Jargon auch Flogger-D genannt, stationiert. Und nun geht's weiter zu meinem Arbeitsbereich, dem der „Beobachtungsfunker“, welcher im elften Obergeschoß des Turmes angesiedelt war. Beobachtungsfunker vermaßen die Radarsignale der gegnerischen Flugzeuge und Bodenstationen. Das heißt: Wir konnten anhand der empfangenen Parameter des Signals feststellen um welchen Typ des dazugehörigen Gerätes es sich

handelte. Erfassten wir z. B. auf einer Frequenz bei ca. 160 Mhz und einer Peilung von ca. 90 Grad ein Radargerät, konnten wir sicher sein, dass es der Tall King aus Cheb war. Ein Weitbereichsradar, das Flugzeuge in hunderten Kilometer Entfernung erkennen konnte mit einer Impulsleistung vom 900 Kilowatt!

In den Stockwerken 12 bis 16 waren die Antennen untergebracht, welche wir zum Empfang und zur korrekten Peilung benötigten.

Die Steinchen der Erkenntnis aus dem Fichtelgebirge wurden weitergeleitet, im Fernmeldebereich 70 in Trier zu einem Mosaik zusammengesetzt und erreichten als Lageeinschätzung wohl auch irgendwann den Außenminister oder den Bundeskanzler. Das machte uns, die Soldaten auf dem Schneeberg, zu einer eingeschworenen Gemeinschaft und auch stolz.

„Während viele in der Bundeswehr nur übten, waren wir die ganze Zeit im Ernstfall“!

Sämtliche in den Bildern gezeigten technischen Geräte sind heute für jede Person zur Besichtigung frei verfügbar. So hat etwa für die Interessierten unter uns der Fernmelde-sektor F in Bad Kötzing ein kleines Museum auf die Beine gestellt, in welchem die technischen Gerätschaften der damaligen Zeit ausgestellt sind. Näheres unter www.tvhbk.de



Aus der Natur.
In mein Zuhause.

PÖHLMANN
Fliesen · Natursteine · Böden

Oberkotzau
Saalestr. 4
0 92 86 / 94 50

Bindlacher Berg
Goldkronacher Str. 39
0 92 08 / 58 63 78

Bitte vereinbaren Sie vorab
einen Beratungstermin.
www.poehlmann.de

WOHNEN MIT HOLZ

PSCHERER

Innenausbau - Fenster - Türen - Wand - Decke - Boden

- PLANUNG
- BERATUNG
- AUSFÜHRUNG

Schreinerei Michael Pscherer
Silberhausstraße 72a
95697 Nagel
Tel: 09236/96530
Fax: 09236/96528
holzstudiopscherer@t-online.de

Fritz Klee – Ein Selber wider Willen?

Neue Ausstellung
im Porzellanikon

Zum 600-jährigen Jubiläum der Stadt Selb zeigt das Porzellanikon eine große Sonderausstellung über Fritz Klee, einen der wichtigsten Gestalter und faszinierendsten Persönlichkeiten der Stadtgeschichte.

Ursprünglich widerwillig aus München nach Selb gekommen, blieb der Architekt, Grafiker und Kunstgewerbler Klee für drei Jahrzehnte in dieser Stadt. Ab 1908 war er Direktor der neugegründeten Fachschule für Porzellanindustrie und entwickelte sich zu einer zentralen Figur des kulturellen Lebens vor Ort.

Klee hinterließ in Selb nicht nur ikonische Bauwerke wie die Fachschule, den Bahnhof und das Casino-Ver einsheim (heute Rosenthal

Porzellanikon
Staatliches Museum für Porzellan
in Selb & Hohenberg a.d. Eger

FRITZ KLEE

**EIN SELBER
WIDER WILLEN?**

**AUSSTELLUNG
09.05. – 15.11.
2026**

Porzellanikon Selb · Werner-Schürer-Platz 1 · 95100 Selb
 Eintritt sonntags nur 1,00 € · Kinder Eintritt frei

Porzellanikon Selb selb@porzellanikon.org
 Werner-Schürer-Platz 1 | 95100 Selb | 09287 91800-0
Öffnungszeiten Di-So: 10-17Uhr | Mo: geschlossen

Casino), sondern schuf auch außergewöhnliche, humorvolle und bis heute begehrten wertvolle Objekte.

Die Ausstellung zeigt mehr als 150 Porzellane und Originalzeichnungen und gewährt einen umfassenden Einblick in das kreative Schaffen dieses Gestalters. Dabei wird deutlich, dass Klee weit mehr war als ein Architekt und Kunstgewerbler. Als engagierter Impulsgeber und ideenreicher Inszenator von Festen und Feierlichkeiten brachte er Leben, Leichtigkeit und Lachen in die Selber Gesellschaft.

Entdecken Sie das facettenreiche Leben und Werk dieses außergewöhnlichen Mannes, der Selb ungeplant zu seiner Lebensaufgabe machte!

BAUGESELLSCHAFT
BAD BERNECK

Schlüsselfertiges Bauen
 Rohbauten · Um- und Anbauten
 Landwirtschaftliches Bauen
 Sanierungen & Reparaturen
 Kleinaufträge · Planungen

Baugesellschaft Bad Berneck GmbH
 Maintalstraße 155a · 95460 Bad Berneck
www.baugesellschaft-badberneck.de · 09273 501603-0

am liebsten in farbe.

www.malermeister-griesshammer.de

holger griesshammer
maler- & lackierermeister

Die reiche Geschichte von Böhmen



Von Wolfgang Neidhardt

Schon der Bau selbst ist ein wahrer Hingucker: Die Burg, auf tschechisch Hrad Ostroh/Seeberg, steht auf einem beeindruckenden Felsen, der von einem Bach umschlossen wird, in aussichtsreicher Lage – so, wie Burgen eben früher erbaut worden sind. Drei Kilometer abseits der Hauptstraße Aš/Asch – Františkovy Lázně/Franzensbad ist sie ein Anziehungspunkt aus verschiedenen Gründen. Hier starten einige Rundwege um die Burg, hier warten ein Hotel und ein Restaurant – und hier wartet ein Museum, das einen Besuch wert ist.

Das gesamte Gelände der Burg, also alle Gebäude, zeigen mit Hunderten von Ausstellungsstücken die reiche Geschichte von Böhmen. In der Scheune auf der rechten Seite finden sich viele landwirtschaftliche Gerä-

te bis hin zu einem kompletten Bienenstock, Musikinstrumente, alte Trachten – eben alles, was zu einem Lebenslauf gehört, von der Geburt über die Taufe bis zur Hochzeit. Auch viele Gegenstände des Glaubens wie

Bildstöcke und Kruzifixe oder Heiligenbilder sind zu sehen. Und der Besucher sieht, wie das Fachwerk an einem Egerländer Hof ausgesehen hat und wird über diese Bauweise informiert.



Links neben diesem Gebäude steht ein Turmspeicher aus dem Jahr 1717, eines der ältesten Gebäude des Egerlandes. Hier geht es vor allem um die Landwirtschaft in den vergangenen Jahrhunderten, etwa den Anbau von Wein, Hopfen oder Obst und Gemüse. Das Museum zeigt hier auch Werkzeuge aus dem Mittelalter und dokumentiert den Umgang mit Nutztieren.

Dann geht es hinein in die Burg selbst. Im Torbogen erfährt der Besucher vieles über die Geschichte der Burg und des Egerlandes – und etliche Exponate schlagen auch den Bogen zum nahen Fichtelgebirge. Ehe der Gast den großen Rittersaal betritt, erfährt er über den Wandel der Jagdkunst vom Notwendigen zum Zeitvertreib. Dann wird es gruselig, wenn es um den Scharfrichter die Folterkammer samt Instrumenten geht.



Einige Räume widmen sich dann der etwas jüngeren Geschichte, aus dem 17. Jahrhundert, in dem Johann Wolfgang von Goethe auch Gast im benachbarten Franzensbad war. Zu sehen sind die Stile in Kleidung und Wohnungsausstattung aus den Zeitaltern Empir (ab 1804), Biedermeier (1815 bis 48), Rokoko (1830 bis 60) oder Renaissance (1860 bis 1890). Ein weiteres Thema ist die Geschichte des Essens – von der Rauchkuchl bis zu den fein gedeckten Tischen mit Geschirr aus Böhmen oder Franken. Die Geschichte des Porzellans ist dargestellt und zeigt unter anderem die älteste Manufaktur Böhmens in Schlaggenwald im Erzgebirge. Eine kleine Ausstellung von Waffen und ein Besuch in der Burgkapelle runden den Besuch in der Burg Seeberg ab – und bei schönem Wetter ist der Gast herzlich eingeladen, noch einen der vier vor der Burg beschilderten Rundwege zu gehen, um einen Gesamteindruck von der Landschaft zu bekommen.

Burg Seeberg

Ostroh 18, Poustka/CZ

Tel. 0042 351 011 990

www.muzeum-frantiskovylazne.cz

Öffnungszeiten:

Juni/Juli Di-So 10-18 Uhr

Oktober Di-So 10-17 Uhr

Nov/Dez Fr-So 10-16 Uhr



Burg Seeberg – Historisch



Burg Seeberg (Abb. aus Prökl, Eger und das Egerland, 1877).

Die Burg Seeberg (Ostroh) liegt ganz in der Nähe von Franzensbad (Frantiskovy Lázně). Ihre Geschichte reicht bis in die Zeit der letzten Hohenstaufen zurück. Sie gilt als die wohl schönste Burg des Egerlandes.

1290 wird Albrecht von Seeberg urkundlich erwähnt. Die Herrschaft Seeberg war zu dieser Zeit ein deutsches Reichslehen, verwaltet von den Vögten von Plauen und Weida. Im Jahr 1322 wurden Burg und Herrschaft Seeberg mit Stadt und Land Eger der böhmischen Krone verpfändet. Somit war Seeberg nun ein böhmisches Kronlehen mit dem Recht der niederen Gerichtsbarkeit, seit etwa 1398 auch mit dem Recht der Halsgerichtsbarkeit. Karl IV. übertrug 1355 die Burg Seeberg der Stadt Eger, die sie 1434 Reichskanzler Kaspar Schlick und seinen beiden Brüdern übergab. Es folgten ständige Besitzerwechsel, bis 1662 J. H. von Nostitz die Herrschaft aus dem böhmischen Lehensverband löste. Spätere Besitzer verkauften 1703 die Burg an die Stadt Eger, die sie nun durch Vögte verwalten ließ. Nach der Vertreibung der deutschstämmigen Bevölkerung ging die Burg in Staatseigentum über. 1987 bis 1990 erfolgten dringend notwendige Sanierungsarbeiten. » WeBe

Erfolgreicher Infoabend zu Haftung & Versicherung im FGV



Wer eine Tour leitet oder eine Vereinsaktion organisiert, trägt Verantwortung – aber wie sieht es eigentlich rechtlich aus?

Damit die Ortsvereine ihre Aktivitäten mit einem sicheren Gefühl planen und durchführen können, lud der FGV auf Initiative des Radreferats zusammen mit dem Naturpark am 16. April 2026 zu einem praxisnahen Infoabend im Landratsamt Wunsiedel ein.

Über 50 Teilnehmende folgten dem Aufruf und wurden durch unseren Hauptvorsitzenden Rainer Schreier und den FGV-Radreferenten Thomas Edelmann begrüßt. Nach einem Grußwort vom Stellvertretenden Landrat des Landkreises Wunsiedel, Roland Schöffel, erklärte unser FGV-Justiziar Stefan Cordes in seinem Vortrag ausführlich, wie es bezüglich Haftung bei Wanderführern und Radguides, aber auch Wegewarten und -paten aussieht. Er stellte die gesetzlichen Grundlagen zur Haftung vor, erläuterte Begriffe wie leichte und grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz und wie man sich richtig verhält. Wichtig ist zum Beispiel Teilnehmenden vor Start einer Tour/Aktion eine kurze Erläuterung zu geben und sie auf mögliche Risiken (auch unterwegs) sowie die passende Ausrüstung hinzu-

weisen. Auch kann bei dieser Gelegenheit gut das „Können“ der Teilnehmenden erfragt werden. Bei angesagtem Gewitter, Sturm oder sonstigen Bedingungen, die einem nach gesundem Menschenverstand sagen „besser nicht“, sollte eine Tour nicht gemacht werden. Dies könnte sonst schnell als grob fahrlässig mit entsprechenden rechtlichen Konsequenzen ausgelegt werden. Auch die Veröffentlichung von Details wie zum Beispiel Länge, Schwierigkeitsgrad, Besonderheiten einer geplanten Tour ist ein gutes Mittel, damit die Teilnehmenden eine Tour für sich einschätzen können.

Für waldtypische Gefahren haftet der Guide bzw. FGV nicht. Jedoch kann bei atypischen Gefahren, was zum Beispiel gebaute MTB-Trails, Stufen, Bänke und Aufstiegsanlagen sind, der Erbauer (oft FGV) haftbar sein. Eine regelmäßige Kontrolle und deren Dokumentation ist deshalb ratsam.

Um das Risiko für den Einzelnen und den Verein zu begrenzen, hat der FGV mehrere Versicherungen abgeschlossen.

Thomas Hegenberger von unserem Haftpflichtversicherer erläuterte hier den Versicherungsumfang der FGV-Haftpflichtversicherung, die auch bei grober Fahrlässigkeit gilt und uns Mitglieder sowie den Verein gut absichert.

Christian Binder von Bernhard Assekuranz stellte, per Video aus Oberbayern zugeschaltet, die Details zur Unfallversicherung und Dienstfahrtversicherung des FGV vor. Die wesentliche Erkenntnis hier war, dass neben den Guides und Wegefunktionären auch die Teilnehmenden einer Tour/Aktion mit unfallversichert sind.

Die Dienstfahrtversicherung des FGV deckt Schäden, soweit diese nicht über eigene private Versicherungen abgedeckt sind; etwa auch den höheren Beitrag nach Unfall in der eigenen Kfz-Kaskoversicherung. Weitere Details zu den Versicherungen können in der FGV-Geschäftsstelle oder beim Vorstand erfragt werden.

Für den Herbst ist ein weiterer Infoabend zum Thema Haftung speziell für die Vorstände in den FGV-Ortsvereinen geplant. Die Einladung dazu folgt.

» Ralf Wittmann



Ortsvereine aus dem Landkreis Hof besuchen das Maximilianeum

Der CSU Landtagsabgeordnete des Landkreises Hof lud kürzlich die Mitglieder der FGV-Ortsvereine des Landkreises Hof zu einem Besuch der Landeshauptstadt und des Landtages ein. Eingeladen waren folgende Ortsvereine: Hallerstein, Hof, Münchberg, Oberkotzau, Rehau, Schwarzenbach an der Saale, Sparneck, Stambach-Weissenstein, Zell im Fichtelgebirge

Erster Anlaufpunkt der von Waldenfels Mitarbeiterin Stefanie Rogler hervorragend geplanten Reise, war die BMW-Welt in München, wo sich die Reisenden mit Vergangenheit und Zukunft des berühmten bayerischen Automobilbauers vertraut machen konnten.

Nachmittags begrüßte von Waldenfels die Gruppe zu einer Diskussionsrunde im Maximilianeum. Er nahm sich dabei Zeit, um aktuelle Themen aus der Region zu diskutieren. Dabei standen insbesondere Fragen zur Förderung des ländlichen Raums, zum Tourismus im Fichtelgebirge und zur Vereinsarbeit im Mittelpunkt. Auch schwierige Themen, die



zur Zeit in Hochfranken für Kontroversen sorgen, wie die Höllentalbrücken, wurden dabei nicht ausgespart. Anschließend hatte man Gelegenheit, einer Landtagssitzung auf der Besucherbühne beizuwohnen. Nach einem gemeinsamen Abendessen in der Landtagskantine machte sich die

Gruppe nach einem Tag voller nachhaltiger Eindrücke auf den Heimweg. Allgemein begrüßten die Teilnehmenden diese Möglichkeit des Meinungsaustauschs von Mitgliedern des Heimatvereins mit politisch Verantwortlichen.

» Harald Lang



FISCHER
SCHUH • SPORTH AUS

Gut zu Fuß
mit dem Schuh und Sporthaus Fischer

Fichtelseestraße 9
95686 Fichtelberg-Neubau

Tel.: 09272 - 824

www.fischer-sporthaus.de

-Wandern
-Laufschuhe
-Nordic Walking
-Sportkleidung
und vieles mehr!

KRANKEN- UND PFLEGE BETTEN

Von der individuellen Beratung in Ihrem Wohnumfeld bis zur Aufstellung und Wartung

Jetzt beraten lassen:

09281 - 77 79 777
www.sperschneider-hof.de



Sanitätshaus
Sperschneider
Hof - Selb - Naila

ALLES FÜR DIE PFLEGE ZUHAUSE

Von den Wiesen im Fichtelgebirge

Von Wolfgang Wurzel

Grünland ist ein prägender Bestandteil der Kulturlandschaft im Fichtelgebirge, wobei es auf der Selb-Wunsiedler Hochfläche vor allem die feuchten Senken und Bachtäler einnimmt. Ursprünglich dominierte die Weidewirtschaft, die den Wald bis zum Hochmittelalter auf seine historisch geringste Ausdehnung zurückdrängte. In die so entstandenen offenen Heide- und Hutelandschaften wanderten neue Pflanzenarten aus dem kontinentalen, alpinen und atlantischen Raum ein.

Die eigentliche Wiesenkultur entwickelte sich erst später aus der Notwendigkeit, Winterfutter zu gewinnen. Zunächst bestanden diese Flächen aus ungedüngten Heuwiesen; erst mit der ganzjährigen Stallhaltung begann man, die Erträge durch organischen Dünger wie Stallmist und Jauche zu steigern.

Zwei historische Besonderheiten stehen hervor: Zum einen die Wässerwiesen, bei denen Bachwasser über Grabensysteme auf die Flächen geleitet wurde, um die Schneeschmelze zu beschleunigen und Schwebstoffe als Dünger zu nutzen (erhalten im Lamitztal). Zum anderen die Nutzung eiszeitlicher Blockströme, bei denen zwischen den Gesteinsblöcken Weide- oder Mahdwirtschaft betrieben wurde. Zeugnisse dieser seltenen Bewirtschaftungsform finden sich heute noch bei Kleinwendern und Kornbach. Je nach Boden, Höhenlage und Wasserangebot haben sich im Fichtelgebirge über lange Zeiträume spezifische Wiesentypen mit einer charakteristischen Flora entwickelt. Typisch für die Sommerwiesen sind etwa die Alantdistel und die Ährige Teufelskralle. In den Tälern findet man den Wald-Storchschnabel, auf Rodungsinseln die Bärwurz und in nährstoffarmen Borstgrasrasen die



Blockstromheide bei Kornbach

Arnika. Auch Orchideen wie das Breitblättrige Knabenkraut sind in Nasswiesen heimisch. Solche extensiv genutzten Flächen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Das dort gewonnene Heu ist zwar mäßig im Futterwert, überzeugt aber durch hohen Rohfasergehalt, Würzigkeit und wertvolle Mineralstoffe, was es ideal für die Extensivhaltung von Vieh macht.

Diese Pflanzenvielfalt ist die Grundlage für eine ebenso reiche Tierwelt. Viele Arten nutzen Blüten nicht nur als Nektarquellen, sondern sind für ihre Fortpflanzung auf spezifische Wirtspflanzen angewiesen. Ein Beispiel ist der Violette Feuerfalter, dessen Raupen sich fast ausschließlich am Kleinen Sauerampfer entwickeln. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft ist er heute stark gefährdet.

Da diese Wiesen als komplexer Lebensraum für die gesamte Entwicklung vieler Tierarten dienen, können sie nicht durch einfache Blühmischungen aus dem Handel ersetzt werden. Traditionelle, spät gemähte und wenig gedüngte Wiesen stehen

in enger Wechselwirkung mit Rainen und Steinriegeln. Sie sind ein fundamentaler Bestandteil der historischen Kulturlandschaft und prägen das Landschaftsbild des Fichtelgebirges maßgeblich.

Noch bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts war die Fütterung in der Milchviehhaltung von frischem Grasschnitt im Sommer sowie Heu und Rüben im Winter geprägt. Dies änderte sich grundlegend mit der Einführung der Grassilage, die eine ganzjährige Verfütterung ermöglicht. Die moderne Nutzung als Silage verlangt jedoch eine intensive Bewirtschaftung: Durch verstärkte Düngung und eine sehr frühe, mehrfache Mahd im Jahr werden die Wiesen ökologisch entwertet. Anstelle der traditionellen Vielfalt treten artenarme Grasmonokulturen, die zwar das energie- und eiweißreiche Futter für moderne Milchvieh- und Biogasbetriebe liefern, aber kaum noch Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten.

Diese industrielle Wandlung lässt sich im inneren Fichtelgebirge deutlich beobachten, wo Mitte Mai oft schon 80 Prozent der Flächen gemäht

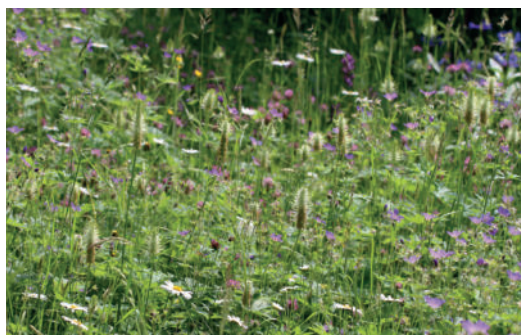
sind. Der massive Verlust und die Fragmentierung dieser Lebensräume haben dazu geführt, dass magere

Flachland- und Bergmähwiesen heute als gesetzlich geschützte Biotope (§ 30 BNatSchG) sowie als FFH-Lebensraumtypen unter strengem europaweiten Schutz stehen. Jede erhebliche Verschlechterung dieser Flächen ist unzulässig.

Da die traditionelle, extensive Bewirtschaftung wirtschaftlich weniger rentabel ist, können Landwirte finanzielle Ausgleichs über Programme wie das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) oder den Vertragsnaturschutz beantragen. Beratungen dazu bieten die Landwirtschaftsämter und Naturschutzbehörden an. Trotz dieser Schutz- und Fördermaßnahmen bleibt es

jedoch reines Wunschdenken, die einstige, über Jahrhunderte gewachsene Artenvielfalt in vollem Umfang wiederherzustellen.

Die traditionellen Bergmähwiesen des Fichtelgebirges sind weit mehr als bloße Futterflächen; sie sind ein über Jahrhunderte gewachsenes Natur- und Kulturerbe von höchster biologischer Vielfalt. Während der Wandel zur industrialisierten Landwirtschaft diese Lebensräume durch frühe Mahd und Düngung zunehmend verdrängt, bleibt der Erhalt der verbliebenen Restflächen eine ökologische Notwendigkeit. Nur durch die gezielte Förderung extensiver Bewirtschaftung kann diese charakteristische Landschaft mit ihrer spezialisierten Tier- und Pflanzenwelt für die Zukunft bewahrt werden.



*Oben: Wiese mit Wiesenknöterich, Bad Weißenstadt am See
Unten: Teufelskrallen und Waldstorchschnabel, Kirchenlamitz*

Sanitärinstallation
Brei
Bäder und mehr ...

Florian Brei
Inhaber

Sanitärinstallation Brei Tel.: 0 92 32 / 24 01
Am Ratskalkofen 5 Fax: 0 92 32 / 83 26
95632 Wunsiedel E-Mail: info@sanitaer-brei.de

**Baugeschäft
Wittig GmbH**



Waldstraße 38 - 95709 Tröstau
Telefon 0 92 32 / 20 01 - Fax 0 92 32 / 7 06 14

**Ihr Ansprechpartner
Dipl.-Ing. (FH) Fritz Wittig**

- Erdarbeiten
- Maurerarbeiten
- Beton-,
- Stahlbetonarbeiten
- Zimmererarbeiten
- Renovierungs-,
- Sanierungsarbeiten
- Putzarbeiten
- Pflasterarbeiten
- Innenausbauarbeiten



SCHREYER BAU

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster- / Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb - Transporte

Transport u. Landschaftsbau GmbH

Neusorger Str. 3 • 95683 Ebnath
Telefon 09234 / 251 Telefax 09234 / 8397

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Naturschutzstiftung des FGV

Aktuelle Neuigkeiten und Jahresbericht 2025



Von Franz Hörmann

Im vergangenen Jahr standen bei der Naturschutzstiftung des Fichtelgebirgsvereins einige wichtige Themen und Entscheidungen im Mittelpunkt, die unsere Arbeit im Natur- und Umweltschutz weiter voranbringen. Hier möchten wir Sie über die wichtigsten Entwicklungen informieren.

Satzungsänderung im Blick

Im März haben wir eine bedeutende Satzungsänderung beschlossen. Ziel ist es, den Umweltschutz, insbesondere den Klimaschutz, noch stärker in den Vereinszweck zu integrieren. Außerdem haben wir die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf fünf bis acht erhöht, um die Arbeit noch effektiver zu gestalten. Die Amtszeit der Vorstandsmitglieder wurde angepasst, um eine kontinuierliche Führung zu gewährleisten. Zudem wurde die Beschlussfähigkeit bei mehr als der Hälfte der Mitglieder festgelegt, was die Entscheidungsfindung erleichtert. Die Regelung für Unterschriften bei Niederschriften wurde vereinfacht, um die Abläufe zu beschleunigen.

Kooperation mit der Energieagentur Oberfranken

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Zusammenarbeit mit der Energieagentur Oberfranken (EAO). Diese Partnerschaft soll uns dabei unterstützen, nachhaltige Projekte im Gebiet voranzutreiben und den Klimaschutz in unserer Region zu stärken.

Fördermaßnahmen und Haushaltslage

Im Jahr 2023 und 2024 konnten wir leider keine Abrechnungen für Förderungen erstellen, da der Haushalt aufgrund einer Haushaltsperre blockiert war. Dennoch blicken wir auf bereits umgesetzte Maßnahmen zurück, wie den Ankauf des Moorspirkenwaldes und des Torfmoors Hölle. Diese Projekte sind wichtige Schritte im Naturschutz.

Satzungsänderung

Am 8. April 2025 wurde in einer außerplanmäßigen Sitzung die Neufassung der Satzung einstimmig beschlossen. Mit Schreiben vom 23.04.2025 erteilte die Regierung von Oberfranken hierzu die Genehmigung. Lediglich die geplante Verlegung des Standortes von Bischofsgrün nach Wunsiedel wurde von der Behörde nicht genehmigt.

Aktuelle Projekte und Termine

Unsere nächste Sitzung im Oktober beschäftigte sich unter anderem mit dem Ankauf eines Grundstücks in Voitsumra, der noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Außerdem planen wir die Pflegemaßnahmen im Schwarzweihermoor für 2026. Zudem haben wir die Biotop Hirschlohe und Bibersberg besichtigt, um den Zustand dieser wichtigen Lebensräume zu prüfen.

Förderungen für Initiativen

Der Antrag des Ortsvereins Brand für den Bau von Igelhäuschen im Rahmen des Ferienprogramms wurde bewilligt. Damit können wir Kindern und Jugendlichen praktische Naturerfahrungen ermöglichen. Außerdem haben wir beschlossen, dass die Stiftung künftig auch Maßnahmen auf Fremdeigentum fördern kann, sofern diese den Zielen der Stiftung entsprechen.

Wir danken allen Mitgliedern für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Gemeinsam setzen wir uns weiterhin für den Schutz unserer Natur und die Erhaltung unserer schönen Region ein!

Kennen Sie ... Pfannenstiel?

Dörfer im Fichtelgebirge und ihre Geschichte



Pfannenstiel ist eine ältere Streusiedlung 1,5 km östlich von Thierstein

Von Werner Bergmann

Der Name des Weilers Pfannenstiel scheint von einer alten Flurbezeichnung abzustammen. Mit „phanenstil“ ist ein schmaler Ackerstreifen gemeint, der im rechten Winkel auf ein breites Flurstück stößt.¹ Eine zweite Version bringt ihn mit der Pechsiederei in Verbindung, als den Ort, wo die Pechsieder an einem schmalen Weg zur Sudpfanne ihre Behausungen errichtet hatten.²

Pfannenstiel entstand erst nach 1500³ als Reuth- und Ausbausiedlung auf der Thiersteiner Flur „Auf dem Pfannenstiel“. Das erste Anwesen war ein Thiersteiner Bürgergut.⁴ 1696 wurde der Siedlung bei der Vererbung der Thiersteiner Schlossgüter als landwirtschaftliches Anwesen ein Kammergut hinzugefügt.⁵

Am Ende des 18. Jahrhunderts hatte Pfannenstiel eine Steuergröße von zwei halben bürgerlichen Gütern, einem Kammergut mit Wirtshaus und drei Tropfhäusern. Eines dieser



Tropfhäuser wurde „Ochsenhäuslein“ genannt.

1818 wurde Pfannenstiel der neu gebildeten Landgemeinde Birkenbühl zugeschlagen, wohin die Schulkinder auch eingeschult waren. Im Zuge der Gemeindegebietsreform kam Pfannenstiel als Ortsteil zur Marktgemeinde Thierstein.

Pfannenstiel liegt am markierten Mittelweg, ist gut erreichbar. Für den Wanderer ist eine Einkehrmöglichkeit gegeben, dort spielt sich auch das gesellschaftliche Leben im Ort ab.

1 Ziegelhöfer, Adam und Hey, Gustav: Die Ortsnamen des ehemaligen Fürstentums Bayreuth, in: Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken, 72. Bd., 3. Heft, Bayreuth 1920, S. 232.

2 Schubert, Heinrich: Geschichte der Namen zweier Fichtelgebirgsorte, in: Der Siebenstern, 27. Jg. 1958, Nr. 1, S. 7f. Die Aussagen des Verfassers werden jetzt allgemein angezweifelt.

3 Singer, Friedrich Wilhelm: Landbuch der Sechsamter von 1499, Wunsiedel 1993, S. 88.

4 Der Landkreis Wunsiedel, Assling 1968, S. 236.

5 Ebenda.

Meine Lieblingswanderung

Von Claudia und Bernhard Hauer

Als gebürtige Oberpfälzer leben wir seit 1990 in Speichersdorf. Bei den Donnerstagswanderungen des FGV Speichersdorf sind wir beide nun seit 2021 aktiv dabei. Unsere Lieblingswanderung war die erste Wanderung, bei der wir die Führung für unsere Truppe übernommen haben. Diese Tour führte uns durch's schöne „Haberland“ – Bernhards Heimat!



Tourencharakter

Mittelschwere Rundwanderung
Tourenlänge 11,7 Kilometer
Reine Gehzeit 3 ¼ Stunden
170 Höhenmeter im Auf- und Abstieg



... unterwegs

Wir starten unsere Wanderung an der Evangelischen Kirche in Kirchendemenreuth, folgen bergan der Straße und biegen gleich nach rechts ab zum Kühberg. Hier haben wir einen wunderschönen Ausblick in die Weidener Senke und zum Basaltkegel von Parkstein. Den Weg folgend kommen wir schnell wieder an die Straße nach Steinreuth. Hier gehen wir links und über die B 22 nach etwa 100 Metern rechts, dann links hinauf in Richtung Vogelberg,

mit großartigen Ausblicken in die Oberpfälzer Heimat. Bei der nächsten Abzweigung treffen wir auf den Wanderweg des Alpenvereins Weiden „AV“, diesen folgen wir steil bergab, kreuzen die Straße nach Altenparkstein und folgen weiter den Wanderweg „AV“ am Waldrand entlang, immer den Basaltkegel von Parkstein im Blick.

Nachdem wir die B 22 unterquert haben, verlassen wir den Wanderweg „AV“, biegen nach rechts ab und gleich danach nach links. Einem





mit Claudia und Bernhard, rund um Kirchendemenreuth

Schotterweg folgend, geht's in Richtung Obersdorf. Am Ortseingang folgen wir halbrechts der Straße nach Hahnenmühle. Beim Feldkreuz links abzweigen und sogleich nach rechts hinab ins Sterzenbachtal.

An einigen Weihern vorbei geht es dann rechts über den Sterzenbach und gleich links weg in einen Wiesenweg und diesem folgend, bis zur Gemeindeverbindungsstraße. Auf der Straße wenden wir uns links und sogleich wieder rechts Richtung Obersdorf. Wir überqueren nochmal den Sterzenbach und wenden uns dann gleich rechts in einen verwachsenen Feldweg, der uns geradewegs nach Döltsch führt. Von dort ist es nicht mehr weit nach Kirchendemenreuth.

Sehenswürdigkeiten in unmittelbarer Nähe:

Simultankirche St. Johannes,
Kirchendemenreuth

Vulkanmuseum Parkstein
(etwa 7 km entfernt)

KTB-GEO-Zentrum Windisch-
eschenbach (etwa 7 km entfernt)



Die Wanderung
bei Komoot:



Familienzeit mit Abenteuerfaktor

Freizeitspaß am Untreusee



5% FGV-Rabatt auf alle Attraktionen

Nur gültig auf Einzeltickets. Bereits reduzierte Tickets von der Rabattierung ausgeschlossen. Nur online einlösbar.

Rabattcode: FGV5



Ein Ausflug an den Untreusee gehört für viele Familien einfach dazu. Mit Jump & Climb ist daraus ein vielseitiger Erlebnisstandort geworden – für kleine Energiebündel genauso wie für Eltern, die selbst nochmal Höhenluft schnupern wollen.

In der klimatisierten Trampolinhalle wird gesprungen, gelacht und ausprobiert. 65 Trampoline und mehrere Aktionsbereiche bieten Bewegung für jedes Alter. Während die einen sich im Ninja-Parcours auspowern, landen andere in Schaumstoffgruben oder testen ihr Ballgefühl beim Basketball auf dem Trampolin. Besonders beliebt ist der Mixed-Reality-Bereich: Hier wird das Springen Teil eines interaktiven

Spiels – Bewegung trifft digitale Erlebniswelt.

Im Indoor-Kletterbereich „Clip & Climb“ warten kreativ gestaltete Routen, die mit klassischen Wänden wenig gemein haben. Nach einer Einweisung geht es gesichert nach oben – ideal für Einsteiger und Familien.

Direkt am See beginnt das Outdoor-Abenteuer im Kletterpark Untreusee. Auf über 20.000 Quadratmetern führen mehrere Parcours durch die Baumwipfel – von familienfreundlich bis sportlich anspruchsvoll. Zwei Seilfahrten über den Untreusee sorgen für besondere Perspektiven. Seit 2025 ist hier ein modernes Sicherungssystem im Einsatz, das ein versehentliches Entsichern technisch

verhindert – ein zusätzliches Plus an Sicherheit.

2026 startet der Kletterpark zudem in neuem Gewand und wird um einen großen Bereich erweitert.

Wer lieber festen Boden unter den Füßen behält, erkundet das Labyrinth am Untreusee. Rund 2,3 Kilometer Wegstrecke – je nach Orientierungssinn auch etwas mehr – machen daraus eine spielerische Entdeckungstour.

Seit Mai 2026 ist der Kletterpark umfassend erweitert und mit 140 Elementen einer der größten Parks in Deutschland.

Öffnungszeiten:

saisonabhängig, ersichtlich unter: www.jumpandclimb.de/oeffnungszeiten/

Kontakt: mail@jumpandclimb.de





Unsere neuen FGV-Partner

Wir freuen uns, Ihnen unsere neuen Partner vorzustellen, bei denen Sie ab sofort von exklusiven Rabatten profitieren können. Dank dieser Kooperationen wird Ihre Vereinsmitgliedschaft noch wertvoller – entdecken Sie die Angebote und sichern Sie sich attraktive Vorteile im Alltag!

picea (by bleed)



Premium Sports- und Homewear
aus dem Fichtelgebirge
Online unter picea.earth und bei
Sport Frank
Lorenzstraße 22
95028 Hof



113

10 % Rabatt vor Ort
oder QR-Code scannen

Das Arni's Hotel & Bistro



Waldhausstr. 47
95694 Mehlmeisel
09272 965 7575
info@das-arnis.de
www.das-arnis.de



112

1 Kaffeespezialität zum
Verwöhnfrühstück gratis

DWV-Zertifizierter Gesundheitswanderführer



Roland Kastl
Gartenstraße 2
95679 Waldershof
0170 3891392
Kastl.tiefenbach@googlemail.com

111

5 % Rabatt

Schreinerei Braun

GmbH & Co.KG
Winholzstraße 2
95239 Zell im Fichtelgebirge
Tel. 0171 46 82 842
E-Mail: manuel-braun-zell@t-online.de



- Fenster, Türen, Tore
- Sonnenschutz
- Möbelfertigung
- Innenausbau
- Terrassen, Balkone
- Wintergärten



KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

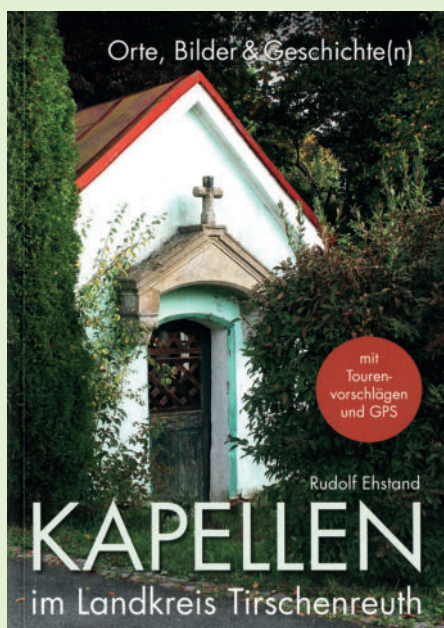
Natürlich mit uns bauen!



KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de

www.roth-baumeister.de

Neue Bücher im Fichtelgebirge



Ehstand, Rudolf

Kapellen im Landkreis Tirschenreuth, Orte, Bilder und Geschichte(n)

15 x 21 cm, Softcover, 239 Seiten, Regenzaug 2024, Ladenpreis 19,90 Euro

265 Kapellen stellen eine besondere Volkfrömmigkeit dar. Der Band bietet nun die Möglichkeit sich näher damit zu befassen. Wer zu Fuß oder mit dem Rad um Neusorg, Waldershof, Kemnath, Wiesau, Erben-dorf, Waldsassen oder Tirschenreuth unterwegs ist, oder entsprechende Touren plant, kommt um diese Veröffentlichung nicht herum. Sie enthält auch Tourenvorschläge, Karten, GPS-Daten. Fachausschnitte werden in einem Glossar erläutert. » WB



Heinrich, Richard

Dorfgeschichten und Wirtshausgeschichten aus Selb-Plößberg

15 x 21 cm, Softcover, 64 Seiten, Mark-neukirchen 2025, Selb-Plößberg 2020, Ladenpreis 5,00 Euro

Vielen Lesern ist der Autor durch seine Mundartgeschichten in den FGV-Schriften bekannt. Nach einem Eingangstext in die Vergangenheit von Selb-Plößberg folgen 37 Kurzgeschichten. Einige dieser Geschichten hat der Autor selbst miterlebt, einige hat er einmal gehört und natürlich hat er dann auch einiges in Schriftdeutsch und in der ihm eigenen Selb-Ascher Mundart dazu gedichtet. Und nun viel Spaß beim Lesen, auch bei einem „Stamperl Roßbacher“. » WB



Hist. Forum Weißenstadt e.V. (Hg.)

Vom Fischteich zum Touristenmagnet

21 x 30 cm, Festeinband, 120 Seiten, Bad Weißenstadt am See 2026, Ladenpreis 15,00 Euro

Ein halbes Jahrhundert Weißenstädter See. Mit diesem „Startschuss“ beginnt das Historische Forum in Weißenstadt seine neue Reihe „Geschichte und Geschichten aus Bad Weißenstadt am See“. Von den ersten Überlieferungen im Spätmittelalter, bis in die Gegenwart, werden in dem Band die baulichen, ökologischen und die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse des Sees aufgearbeitet, bis er schließlich selbst seinen Platz im Namen der Stadt fand. » WB

Unsere Bitte an Verlage, Autorinnen und Autoren: Bitte senden Sie bei Ihren Neuveröffentlichungen aus den Bereichen Heimat, Jugend & Familie, Wandern, Radfahren und Naturschutz im Fichtelgebirge je ein Rezensionsexemplar an die **Bibliothek des Fichtelgebirgsvereins, Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel.**

Weißenkirchen ♦ 1348 ♦ Weissenstadt

Von Werner Bergmann

Die Ortsnamenforschung erfordert es, viele Einzeldisziplinen zu berücksichtigen. Bei Bad Weissenstadt verhält es sich genauso. Aus der ortsgeschichtlichen Literatur erfahren wir, dass die erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1299 erfolgte: Wohl im 13. Jahrhundert erwarb das Kloster Waldsassen Gebiete zwischen den Gütern der Hirschberger um Weissenstadt. Mit Einwilligung seiner Erben entsagten am Calixtustag des Jahres 1299 [14. Oktober] Heinrich v. Sparneck, sein Sohn Heinrich und sein Bruder Babo für ihr Seelenheil gegen sechs Pfund Heller zu Gunsten des Klosters Waldsassen allen Rechten auf den Villen Grub und Lehsten. Die beiden Dörfer lagen „circa albam Ecclesiam“, also „um die weiße Kirche“. Der damalige Ortsname für Weissenstadt bezog sich somit auf die Wohnplätze im Umfeld einer weiß gestrichenen Kirche als Mittelpunkt. Auch im Jahr 1307 begegnet uns Weissenstadt als „alba ecclesia“. Die Fortsetzung und spätere Besitzerabfolge ist bekannt und kann in der ortsgeschichtlichen Literatur ausführlich nachgelesen werden. Wir kommen in die Jahre 1347/1348. Zu diesem Zeitpunkt erwarben die Burggrafen von Nürnberg die Herrschaft Rudolfstein aus dem Besitz des Klosters Waldsassen und setzten die Hirschberger als Amtsmänner ein. Abt Franz von Waldsassen (1339-1349) verkaufte das gesamte Rudolfsteiner Gebiet „mit Ausnahme einer Hofrait zu der Weissenkirchen [Weissenstadt] mit 60 Morgen Acker und 10 Tagwerk Wiesen“, an die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg um 2.200 Pfund Heller. Nun hatte sich der Ortsname bereits als „Weissenkirchen“ konkretisiert.

Zum vorletzten Mal erscheint am 8. Januar 1348 der Ortsname „Weissenkirchen“. Die Burggrafen Johann



Historische Ansichtskarte von Weissenstadt um 1900

und Albrecht zu Nürnberg bestätigen dem Abt und Konvent zu Waldsassen die Hofreit zu der Weyssinkirchen mit 60 Morgen Acker und 10 Tagwerk Wismad mit allen Rechten und Nutzen (Porta Fontium, Kloster Waldsassen, Urkunde Nr. 332).

Wohl letztmalig kommt der Name „**Weyssenkirchen**“ am 13. Januar 1348 in einer Hohenzollernurkunde vor (Monumenta Zollerana, Urkunde CXCVII).

Zeitgleich, oder bald darauf, jedenfalls noch im Jahr 1348 muss Weissenkirchen das Stadtrecht erhalten haben und wechsel dabei auch seinen Namen in „Weissenstadt“. Dieser Sachverhalt [neuer Stadtname] wird durch die nachfolgend beschriebene Urkunde zweifelsfrei belegt. Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, urkundet über ein Zeugenverhör in Sachen eines Streites zwischen seinem Schwager Rüdiger von Sparneck und dem Kloster Waldsassen:

*Wir Heinrich der elter voyt von Wyda bekennen offenbar und tun kunt allen den, di disen brief sehen oder horen lesen, das wir als heut an sent Mertins tage quamen zeu der **Wiszenstat** zeu überhoren di kuntschaft um die güt, als di erbern geistlichen leut . . der abt und die sammunge gemein von Waltersachsen einseit und unser lieber swager Rudiger von Sparneck anderseit an uns gewillekurt hatte, [...] daz ny kein*

*man kein recht gewunen an dem gerichte, daz zeu der **Wissenstat** gehort wanne der Sparnecker allein [...], das der Sparnecker ny kein recht gewunnen mit guten und mit gerichten noch mit keinerley sachen an dem gehenge von dem hause Waltstein biz her uber gegen den*

*Rudolfstein wanne ein clein dorflein, das heisse Dypoldsgrune und liege under dem Waltsteine, und behylt das auch mit dem eyde. Das wir di kuntschaft alzo verhort haben, das spreche wir auf unsern eyt unde geben dez disen offen brief zeu urkunde versigelt mit unserem anhangenden insigel, der gegeben ist nach Cristus gepurt dreuzehenhunder iar dar nach in dem acht und virczigstem iare; an sent Martins tage. (11. November 1348, Schmidt, Berthold: Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen. I. Band Jena 1885 (1122-1356), Urkunde Nr. 903, S. 459 ff.). Wenn auch der genaue Tag der **Stadtrechtsverleihung** weiterhin im Dunkel der Geschichte verborgen bleibt, so ist für diese nun der Zeitraum **zwischen Januar 1348 und November 1348** jetzt fest eingegrenzt!*

Weissenstadt selbst war neben Wunsiedel später die zweite wirkliche Stadt im Sechsamterland mit einer Stadtmauer und vier Stadttoren, wo der adelige Amtmann als Vogt zusammen mit den zwölf Ratsherren Gericht und Verwaltung ausübte.

Als 1998 Weissenstadt seine 650-jährige Zugehörigkeit zum Haus Hohenzollern festlich beging, verzichtete man vorsichtshalber auf die Feier zur Stadterhebung, denn die Geschichtsschreibung setzte diese damals noch fünf Jahre später an.

Fichtelfuture – Wanderjugend

In der heutigen Ausgabe wollen wir euch die Jugendarbeit im Ortsverein Neusorg vorstellen: Zwischen Abenteuerlust und Heimatliebe: Ein Porträt der „Fichtelgeister“ Neusorg



**Fichtelgeister-Olympiade
im Rahmen des Ferienprogramms Neusorg**



**Die Kinder bei einer Prüfung zum
Outdoor-Kids Abzeichen.**

Wenn es im Wald rund um Neusorg lebendig wird, sind meistens sie unterwegs: Die „Fichtelgeister“, die Kinder- und Jugendgruppe des FGV Neusorg. Doch was steckt hinter dem Namen? Die Fichtelgeister sind weit mehr als eine reine Wandergruppe. Ziel ist es, die Heimat und Natur spielerisch näherzubringen. Die Kinder- und Jugendgruppe des Ortsvereins Neusorg unter Leitung von Carolin Gley ist längst zu einem festen und lebendigen Bestandteil des Vereinslebens herangewachsen und beweist eindrucksvoll, wie man die nächste Generation für Natur, Heimat und Gemeinschaft begeistert. Dabei folgt die Gruppe einem abwechslungsreichen Ganzjahresprogramm:

✿ **Natur erleben:** Ob beim Bau von Nistkästen, dem Entdecken von Tier Spuren oder der Pflege unseres „Fichtelgeisterwaldes“ am Rundweg 3 – der Wald ist unser größtes Klassenzimmer. Die jungen Naturforscher verwandelten ein Waldstück in einen Erlebnispfad mit selbstgebaute Waldsofa, Balancierschlange und einer Zapfenwurfstation.

✿ **Gemeinschaft fördern:** Bei uns steht das Miteinander im Fokus. Gemeinsame Bastelnachmittage, die Teilnahme an der Fichtelgeister-

Olympiade oder Ausflüge zu regionalen Zielen schweißen die Gruppe zusammen. Seit 2025 findet jedes Jahr auch ein Zeltlager statt.

✿ **Tradition bewahren, modern interpretiert:** Wir pflegen Bräuche und die Liebe zum Fichtelgebirge, blicken aber mit modernen Projekten und viel Action in die Zukunft.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig zu festen Terminen. Diese Aktionen zeigen deutlich: Der Nachwuchs im FGV Neusorg ist mit Begeisterung

dabei und fest in der Region verwurzelt. Wir laden alle interessierten Kinder und Eltern herzlich ein, einfach mal „reinzuschnuppern“. Bei den Fichtelgeistern ist jeder willkommen, der Lust auf Abenteuer an der frischen Luft und eine starke Gemeinschaft hat.

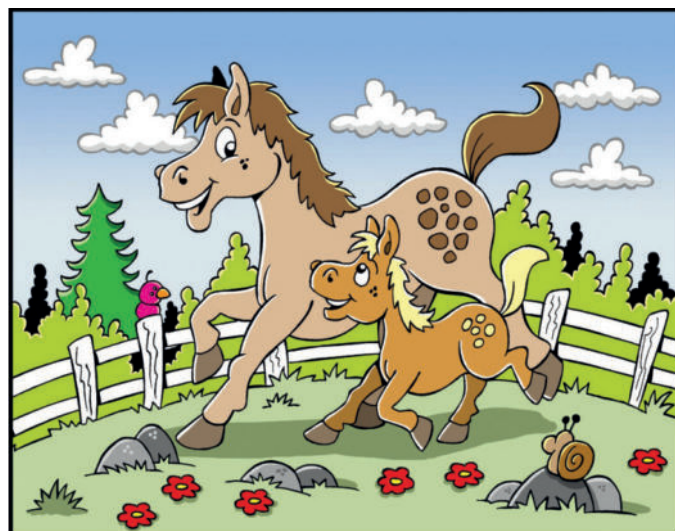
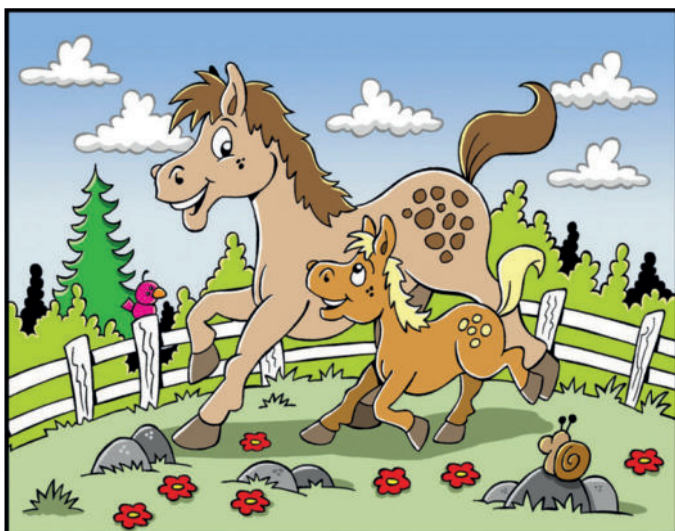
Interesse geweckt?

Aktuelle Infos und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage unter www.fgv-neusorg.de.



Besuch des Bauernhofs Wegmann mit dem FGV Ebnath.

Finde die Unterschiede zwischen den beiden Bildern



Wer findet alle **8 Unterschiede** in den Bildern? Falls ihr alle Unterschiede findet, schickt ein Lösungsbild (einkreisen) per **WhatsApp** an die **01709160329**.

Unter den richtigen Rückmeldungen verlosen wir einen 35,- Euro Gutschein für die Attraktionen Hof am Untreusee. Auch dieses Mal wird die Glücksfee wieder einen glücklichen Gewinner ermitteln. Alle bis dahin eingegangenen richtigen Lösungen, kommen in den Topf.

**JUMP
AND
CLIMB**

EURORANDO 2026

Tagesfahrt zum Deutschen Wandertag in Oberwiesenthal

Wir laden Sie herzlich zu einer gemeinsamen Tagesfahrt zum Deutschen Wandertag 2026 nach Oberwiesenthal ein. Freuen Sie sich auf einen erlebnisreichen Tag in geselliger Runde, umgeben von Wanderbegeisterten aus ganz Deutschland.

Ein besonderes Highlight wird die Teilnahme am großen Festzug sein, bei dem wir unseren Verein, den FGV, gemeinsam und würdig präsentieren möchten. Darüber hinaus bleibt genügend Zeit, die vielfältigen Angebote und die besondere Atmosphäre der Veranstaltung individuell zu genießen.



TERMIN: Samstag, 26. September 2026

BUSUNTERNEHMEN: Fa. Gründl

ZUSTEIGEMÖGLICHKEITEN:

- Bischofsgrün
(Grundschule/Hauptstraße) – 08:00 Uhr
- Wunsiedel (Burgermühlweiher) – 08:25 Uhr
- Hohenberg (Porzellanikon) – 08:50 Uhr

FAHRPREIS:

- Mitglieder: 10,00 €
 - Nichtmitglieder: 15,00 €
- Rückfahrt: 16:30 Uhr ab Oberwiesenthal

ANMELDUNG:

Bitte melden Sie sich verbindlich bis spätestens 31. Juli 2026 per E-Mail an:
info@fichtelgebirgsverein.de

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Fahrt, viele bekannte Gesichter und einen unvergesslichen Tag beim Wandertag!

Radvergnügen zu den Perlen des Fichtelgebirges



Radeln auf schönen Wegen durch herrliche Natur



Ausblicke genießen - Felsformationen entdecken



Kulinarik in den Orten genießen

Von Ralf Wittmann

Mit dem Fichtelperlen-Radweg gibt es von der Tourismuszentrale Fichtelgebirge seit 2026 eine neue dreitägige Mehrtages-Radtour im Fichtelgebirge. Diese sowie eine zusätzliche folgend, bis zur Etappe, die das südwestliche Fichtelgebirge beinhaltet und am Schluss der normalen Fichtelperlen-Tour einfach angehängt wird, stellen wir hier vor. Die Länge der dann viertägigen Tour beträgt 204 km und wir haben sie „**Fichtelperlen-Radweg plus**“ getauft. Auch die Strecken zu Höhepunkte an der normalen Fichtelperlen-Route haben wir in unserem Track im FGV-komoot mit aufgenommen, weshalb dieser mit 143 km länger ist als die Tour auf der Webseite der TZ-Fichtelgebirge (114 km).

Auf der Rundtour können Radler das Fichtelgebirge intensiv erleben. Die Tour verbindet Natur, Kultur und Genuss. In abwechslungsreichen Tagesetappen führt die Strecke durch die vielfältige Landschaft unserer Mittelgebirgsregion. Es geht über historische Brücken entlang der Saale und weitere Flüsse im Fichtelgebirge. Sehenswürdigkeiten wie Burgen, Museen, ein Felsenlabyrinth, alte Bergwerke und idyllische Quellen machen die Tour zu einem besonderen Erlebnis.

Ausgangspunkt und Ziel der Radrundtour, die Teilstrecken der bestehenden Radrouten Main-, Steinachtal-, Saale-,

Perlen- und Brückenradweg miteinander verbindet, ist Bischofsgrün. Doch auch jeder andere Ort entlang der Strecke eignet sich als Startpunkt. Wer in Bischofsgrün beginnt, kann vor Tourstart gleich einen besonderen Höhepunkt erleben: Mit der modernen Seilbahn kann von der Talstation hinauf auf den 1.024 Meter hohen Ochsenkopf, den zweithöchsten Berg Frankens, gefahren werden. Dort warten rasante Abfahrten mit der Ganzjahresrodelbahn „Alpine Coaster“ oder den Mountaincarts. Und vom Asenturm eröffnen sich beeindruckende Ausblicke über die Region.

Etappe 1: Von Bischofsgrün nach Rehau – 59 km – 700 hm

Die erste Etappe führt von Bischofsgrün über Weißenstadt, Waldstein, Zell im Fichtelgebirge, Schwarzenbach an der Saale und Oberkotzau bis nach Rehau. Unterwegs lädt der Große Waldstein oder die idyllische Saalequelle bei Zell zu einer Pause inmitten der Natur ein. Auch der Weißenstädter See und Förmitzspeicher liegen am Weg. In Schwarzenbach an der Saale begeistert das Erika-Fuchs-Haus, auch bekannt als „Entenhäuser im Fichtelgebirge“, mit Comic- und Sprachkunst. In Oberkotzau überrascht der rund 800 Quadratmeter große, frei zugängliche Fernweh-Park „Signs of Fame“ mit mehr als 4.000 originalen Ortstafeln und Schildern aus aller Welt. Tagesziel ist Rehau, dessen Stadtzentrum im klas-

sizistischen Idealbild angelegt wurde. Für die Übernachtung stehen, wie an allen Etappenzielen, gemütliche Hotels, Pensionen oder Ferienwohnungen zur Verfügung.

Etappe 2: Von Rehau nach Wunsiedel – 47 km – 400 hm

Am zweiten Tag geht es auf der Perlenroute zunächst nach Selb. Dort lädt das Porzellanikon – das größte Spezialmuseum für Porzellan in Europa – zu faszinierenden Einblicken in die Geschichte und Kunst dieses besonderen Materials ein. Nach einer Pause am Selber Marktplatz geht es weiter durch herrliche Natur entlang des Selbbachs und über Thierstein bis nach Wunsiedel. In Thierstein eröffnet dabei die auf 615 Metern Höhe gelegene Burgruine weite Panoramablicke über das Fichtelgebirge. In Wunsiedel lohnt es sich, den Bereich um den Markt sowie das Fichtelgebirgsmuseum zu entdecken oder eine Vorstellung auf der Freilichtbühne der Luisenburg oder im Greifvogelpark Katharinenberg zu besuchen. Übernachtungsmöglichkeiten finden sich, außer in Wunsiedel, auch an der Luisenburg oder in Bad Alexandersbad.

Etappe 3: Von Wunsiedel nach Bad Berneck – 54 km – 790 hm

Die dritte Tagesetappe führt gleich am Morgen zu einem Höhepunkt. Es geht hoch zur Luisenburg zu einer Wanderung durch das gleichnamige

Kursangebote gut besucht



Von Ralf Wittmann

Die Radsaison ist gestartet, und auch das Radreferat hat bereits wieder etliche Kurse angeboten.

Kurse Pannenhilfe & Wartung

Wie kann ich mir bei einer Radpanne selbst helfen? Wie führe ich einfache Wartungsarbeiten am Fahrrad eigenständig durch? Und was sollte ich besser dem Fachmann überlassen? Auf diese und weitere Fragen gaben unsere „Schrauber-Kurse“ von Lothar Knopp und Rainer Hager im März Antworten. In Wunsiedel und Sparneck erhielten über 20 Teilnehmende viele praktische Tipps und anschauliche Live-Vorführungen am Bike. So wurde den meisten die Sorge vor Pannen unterwegs genommen.

komoot-Kurse

Im März und April fanden vier komoot-Kurse unter dem Motto „Einführung in die komoot-App für Radfahrer und Wanderer“ in Kulmbach, Ebnath, Röslau und Bad Weißenstadt statt. Vorgestellt wurde dabei auch das stetig wachsende FGV-Tourenportal auf komoot. Insgesamt konnte Referent Ralf Wittmann 70 Teilnehmende begrüßen.

Die Teilnehmenden erhielten einen Funktionsüberblick und können nun Freunden und Tourismusverbänden auf komoot folgen. Sie finden Touren, können diese (um-)planen, sich navigieren lassen – auch offline –,

Fotos und Kommentare ergänzen und ihre Erlebnisse mit anderen teilen. Auch das Planen einer Urlaubsreise mit komoot und das Entdecken von Highlights am Urlaubsort wurden vorgestellt. Als besonders nützlich empfanden die Teilnehmenden die komoot-Anfahrtfunktion, um schnell zum Startpunkt einer Tour zu gelangen. Zudem wurden die Schulungsunterlagen zum späteren Nachschlagen zur Verfügung gestellt.

MTB-Fahrtechnikkurs

Auf dem perfekt ausgebauten Übungsgelände des TV Stammbach fand im April ein Mountainbike-Fahrtechnikkurs mit den Trainern Lothar Knopp und Paula Festel (Bayerische Meisterin MTB Marathon XCM 2024) statt. Am Morgen stand ein Techniktraining auf dem Programm. Dabei lernten die Teilnehmenden, wie Hindernisse und Absätze überwunden werden, wie wichtig die richtige Blickführung und Radbelastung sind, um sicher durch einen wurzeligen Trailparcours zu kommen, wie Anliegerkurven und Drops gefahren werden und worauf es beim Bremsen ankommt.

Am Nachmittag wurde das Gelernte bei einer herrlichen Ausfahrt im Gelände am Weißenstein und in Richtung Frankenwald vertieft. In die Tour waren neben coolen Trails auch eine Einkehr in Marktschorgast und etliche Highlights eingebaut. Wir bestiegen den Weißensteinturm, besuchten den Garten des Waldklosters Muttodaya mit seiner Buddha-Statue

sowie die Basilika in Marienweiher. Zudem genossen wir die Fahrt entlang des Perlenbachs und durch das Koserbachtal.

Alle Teilnehmenden hatten an diesem Tag viel Spaß und konnten ihre Fahrtechnik verbessern. Leider war der Kurs diesmal nicht ausgebucht.

Ausblick

Nach dem Kurs ist vor dem Kurs: Im weiteren Verlauf der Bike-Saison stehen noch folgende Aktionen an:

- **21.6.** – Rad- sowie MTB-Tour beim FGV-Erlebnisfest in Bad Berneck
- **5.7.** – Infostand & FGV-Radparcours beim Stadtjubiläum/Wiesenfest in Wunsiedel
- **4.7.** – MTB-Fahrtechnikkurs am Kornberghaus (mit Anmeldung)
- **22.8.** – E-Bike-Aktionstag am Fichtelsee (Kurse mit Anmeldung, sonst frei)
- **6.9.** – Rad- sowie MTB-Tour beim FGV-Aktionstag in Franken

Also kommt vorbei und macht mit. Weitere Details gibt es auf der Homepage des FGV unter www.fichtelgebirgsverein.de/radsport-im-fgv/

Wir freuen uns auf euch!

**FGV-Shop
Radbekleidung**

Wir haben unser Sortiment erweitert.
Es gibt jetzt Trikots für Radler / MTB'er,
T-Shirts und Polos für Veranstaltungen.
Hol dir schöne Teile!

Arzberg

Tagesausflug nach Thüringen

Im fast vollbesetzten Bus fuhren 47 Teilnehmende ins benachbarte Thüringen.

In Weimar und Erfurt erhielten sie in je zwei Führungen einen guten Einblick, der zum Wiederkommen anregte.

Das Weimar Goethes und Schillers, aber auch Bachs und Herders und vieler anderen großer Namen der deutschen Geschichte, präsentierte sich durch Weitläufigkeit in der Innenstadt, aber besonders in den schönen Parkanlagen an der Ilm. Weimars Geschichtsträchtigkeit – hier nur erwähnt die Weimarer Verfassung von 1919 – veranlasste die UNESCO 1998, das klassische Weimar zum Weltkulturerbe zu erklären. Obwohl auch Hitler seine Spuren hinterlassen hatte.

Erfurt, mit schmalen Gassen in der mittelalterlichen Altstadt und dem großzügigen Domplatz, der eine herrliche Aussicht auf den Mariendom und die Kirche St. Severi bietet, wurde am Nachmittag besucht. Im Dom befindet sich unter anderem die größte freischwingende mittelalterliche Glocke der Welt!

Viel Interessantes erfuhren wir zum Beispiel über die älteste, bis zum Dach erhaltene Synagoge Mitteleuropas in Erfurt und natürlich die Krämerbrücke. Sie ist eine der wenigen komplett mit Häusern bebaute Brücke – beide Bauwerke stammen aus dem 11. Jahrhundert!

Unser fachkundiger Stadtführer, ein Vermessungsingenieur, erklärte uns sehr anschaulich die Hintergründe für die Bebauung dieser Gebäude und des Domberges mit seinen zwei mächtigen Kirchen.



Nach der Busfahrt kehrten ein paar Unermüdliche in Arzbergs ebenfalls sehr liebevoll restauriertem historischen Ort ein. In der Gaststätte Bergbräu klang der Tag nach den vielen Eindrücken bei gutem Essen aus.

Bad Berneck

Glückwunsch zum „Hundertsten“

Der Ortsverein Bad Berneck gratulierte seinem ältesten Mitglied Ruth Seelbinder zu ihrem 100. Geburtstag und überreichte ein kleines Präsent mit einer Urkunde.

Ruth Seelbinder ist seit 1953 Mitglied und lebt heute im Seniorenheim in Marktredwitz. Am 2. Dezember 2023 war sie für 70 Jahr Mitgliedschaft geehrt worden.

Bekannt war sie, als „die Presse“ und viele Jahrzehnte für die örtliche und überörtliche Presse tätig und hat auch über den FGV OV Bad Berneck berichtet.



Bayreuth

Der Ortsverein ehrt Professor Helmut Ruppert

Anlässlich seiner 50-jährigen Mitgliedschaft beim Ortsverein Bayreuth ehrte Vorsitzender Gregor Hartmann Professor Helmut Ruppert, ehemals Präsident der Uni Bayreuth. In seiner Dankesrede erwähnte der Geehrte, dass er schon immer naturverbunden war. Er wurde in Marktredwitz geboren und verbrachte die Kindheit und Jugend im Fichtelgebirge, wobei sein Lieblingsberg die Kösseine ist. Im Sommer verbrachte er die Freizeit beim Wandern, im Winter beim Skifahren. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der Universität Erlangen-Nürnberg (1968–1972) unternahm er mit den Studierenden als Geograph oft Exkursionen in seiner Heimat im Fichtelgebirge. Professor Ruppert hat die Uni Bayreuth ab 1974 maßgeblich geprägt und war



an etlichen Neustrukturierungen beteiligt, wie dem Forschungsbereich Afrikanologie. Von 1997 bis 2009 war er deren Präsident. Soweit es ihm die knappe Freizeit erlaubte, wanderte er mit seiner Frau sowohl im Fichtelgebirge als auch im Oberpfälzer Wald.

» Gerhard Eggert

Bischofsgrün

Frankenwaldsteig

Für die Auftaktwanderung auf dem Frankenwaldsteig treffen sich 31 Wanderer unter der Wanderführung von Rainer Schreier auf dem Wanderparkplatz An der Zaubach in Stadtsteinach. Der Weg führt 18 km über Baumgarten, Oberpurbach bis nach Kulmbach. An

diesem herrlichen Frühlingstag lassen wir uns von der erwachenden Natur und den Ausblicken in den Frankenwald und das Fichtelgebirge begleiten. Die erhabene Kulmbacher Plassenburg empfängt und belohnt uns, mit Aussicht auf die Altstadt. Eine Einkehr in der Kulmbacher Kommunbräu rundet diesen Tag perfekt ab.

Der FGV Ortsgruppe Bischofsgrün erwandert in den folgenden Jahren den 247 Kilometer langen Frankenwaldsteig in 13 Tagesetappen, die uns den Frankenwald erkunden lassen.

» Christine Birkelbach



Die schönste Jahreszeit beginnt.

Friedenfels

Der Ortsverein im Lerautal

Der harte Kern der Ortsgruppe Friedenfels erkundete unter der Leitung von Reinhart Schwarz den Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald. Startpunkt war die Burgruine Leuchtenberg, die bereits 1124 erstmals erwähnt wurde. Nach geschichtlichen Erläuterungen zur



Anlage – die 1634 von den Schweden brandschatzte und 1842 durch einen Brand endgültig zerstört wurde – stieg die Gruppe bergab ins Lerautal.

Es folgte ein kurzer Aufenthalt mit Erläuterungen durch den Wanderführer. Das wildromantische Lerautal wurde 1938 unter Naturschutz gestellt und 2010 durch die Heinz-Sielman-Stiftung zum „zweitschönsten Waldgebiet Deutschlands“ gekürt. Nicht umsonst führt eine Etappe des Qualitätswanderweg „Goldsteig“, der vom Marktredwitz nach Passau geht, durch den abwechslungsreichen Rundweg.

Der Talabschnitt mit der mystischen Wolfslohlkamm bietet dem Naturfreund abwechslungsreiche Biotope mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Nach einer kleinen Verschnaufpause überquerten wir am Schafsteig den Leraubach und machten uns wieder auf den Rückweg zum Parkplatz an der Burgruine. Auf der Heimfahrt legten die Wanderer noch in Irchenrieth eine Kaffeepause ein. Nach Dankesworten an Wanderführer Reinhart Schwarz und Vorstand Manfred Lang beendeten wir die interessante Wanderung.

Marktredwitz

Traditionelles Maibaumaufstellen am Markt

Am Donnerstag, den 30. April 2026, dem Vorabend des ersten Mai, fand im Markt in Marktredwitz wieder das traditionelle Maibaumaufstellen statt. Wie jedes Jahr war auch der FGV Marktredwitz tatkräftig mit von der Partie und übernahm den Getränkeauschank. Trotz frischer Temperaturen lockten die abendlichen Sonnenstrahlen zahlreiche Besucher an, die ein paar gesellige und gemütliche Stunden verbrachten. Für die passende musikalische Umrahmung sorgte wie gewohnt die Marktredwitzer Blasmusik.

» Text: Benedikt Wedlich, Foto: Barbara Rössler



**Aktuelle Termine
& Veranstaltungen**



Mehlmeisel

Der Ortsverein feiert farbenfrohes Jubiläum

Über 850 bunte Eier – oder besser gesagt, viele kleine handbemalte Kunstwerke, an der Spitze die Festtafel - zierten wieder den Osterbrunnen am Rathaus, den der örtliche Fichtelgebirgsverein zum 30. Mal, mit einem Arbeitsaufwand von rund 150 Stunden aufgestellt und geschmückt hat. Um Brunnentrog und Aufbau wurden dicke Meter lange Girlanden aus frischen Fichten- und eine prächtige Krone aus Tannenzweigen gewunden. Auch der Brunnen selbst ist ein besonderes Kunstwerk: Vor 35 Jahren war er von der Steinfachschule Wunsiedel aus einem massiven Granitblock gefertigt worden. Eine Seite ziert das Bildnis des Heiligen Johannes des Täufers, des Patrons der örtlichen Pfarrkirche, während die andere

re einen Siebenstern mit allen Ortsteilen von Mehlmeisel zeigt. Doch hinter aller Farbenpracht steckt mehr als nur Dekoration. Der Osterbrunnen steht sinnbildlich für die lebensspendende Bedeutung des Wassers – ein Thema, das im quellenreichen Mehlmeisel besonders präsent ist. Ganz im Sinne des Mottos des Wasserzweckverbandes Oberes Fichtelnaabtal: „Jeder Tropfen zählt!“

» Gisela Kuhbandner

Der Ortsverein wandert ins Flöztal

Zur Weißwurst-Wanderung hatte der Ortsverein Mehlmeisel eingeladen. Bei der Sternwanderung ins Flöztal bei bestem Wetter waren 40 Personen dabei. Ein Teil ging vom Bayreuther Haus über den Roten Fels zur Flöztalhütte. Der andere Teil machte am Westhang des Tales eine Runde mit herrlichen Ausblicken in die Oberpfalz. Der Rest nutzte das schöne Wetter zu einer Radtour ins Tal. Zur Stärkung gab es dort Weißwürste, Käse mit frischen Brezen und feinstem Oppl-Zoigl aus Mitterteich. Nach über zwei Stunden geselliger Zusammenkunft löste sich das Fest nach und nach auf.



WIETASCH + PARTNER

Steuerberater

Kanzlei Wietasch + Partner GbR
Wunsiedel
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei T + T Steuerberater GbR
Bischofsgrün
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wietasch und Partner GbR
Wiesau
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Dipl.-Finanzwirt
Michael Träger
Steuerberater

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

Münchberg

Erste E-Bike-Tour ein voller Erfolg

Bei strahlendem Sonnenschein startete der Fichtelgebirgsverein Münchberg zu seiner ersten E-Bike-Tour der Saison. Insgesamt elf Radlerinnen und Radler wagten sich auf die rund 74 Kilometer lange Strecke durch die abwechslungsreiche Landschaft der Region.

Die Tour führte von Münchberg über Helmbrechts und Naila in Richtung Höllental. Über Marxgrün und Issigau ging es weiter bis nach Blechschmiedenhammer. Von dort aus folgte die Gruppe dem Wanderweg entlang der Selbitz nach Hölle und zurück nach Marxgrün.

Ein besonderer Zwischenstopp erwartete die Teilnehmenden dort: Die Feuerwehr Marxgrün feierte ihr 155. Jubiläum und lud zum Feuerwehrfest ein. Die Radler nutzten die Gelegenheit zur Einkehr und stärkten sich in geselliger Runde.

Anschließend setzte die Gruppe ihre Tour auf dem Selbitztalweg bis nach Volkmannsgrün fort. Über Edlendorf, Schwarzholzwinkel und Jehsen ging es weiter, wo beim örtlichen Maifest ein weiterer Halt eingelegt wurde.



de. Hier klang die gelungene Tour in entspannter Atmosphäre aus, und die Teilnehmenden konnten individuell die Heimfahrt antreten.

Bei bestem Wetter und guter Stimmung zog die Gruppe aus Münchberg ein durchweg positives Fazit. Die gelungene Mischung aus sportlicher Aktivität, landschaftlichen Eindrücken und geselligem Beisammensein machte die erste E-Bike-Tour des Jahres zu einem rundum erfolgreichen Erlebnis.

Ab Ende Mai starten wieder mittwochs die beliebten Feierabendtouren.

Nagel

Jahreshauptversammlung – Bewährtes würdigen, Zukunft gestalten

Bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Nagel begrüßte der neu gewählte 1. Vorsitzende Michael Ponader neben zahlreichen Mitgliedern auch Bürgermeister Helmut Voit sowie den FGV-Hauptvorsitzenden Rainer Schreier.

Ein zentraler Programmpunkt war die Würdigung langjähriger Weggefährten, die ihre Ämter nun in jüngere Hände übergaben. Besonders hervorgehoben wurden die Brüder Peter und Bruno Hartl, die zusammen 60 Jahre Vorstandsarbeit leisteten. Ebenso verabschiedete sich Hüttenwart Heini Bauriedel nach 18 Jahren engagierter Betreuung des FGV-Heims. Mit Hans Hütter, der 27 Jahre lang die Vorstandschaft prägte und über 20 Ruhebank für die Wanderwege fertigte, sowie dem 85-jährigen Ehrenmitglied und Künstler Ludwig Schindler, wurden Persönlichkeiten geehrt, die das Erscheinungsbild des Vereins maßgeblich geprägt haben.

Trotz des Abschieds verdienter Mitglieder gelang ein fließender Generationenwechsel. Während Michael Ponader (38 Jahre Vorstandserfahrung) wieder an der Spitze steht, wurden wichtige Positionen neu besetzt:



Der neu gewählte Vorstand des FGV-Ortsvereins Nagel (von links): Michael Ponader (1. Vorsitzender), Markus Werner (Wegewart), Arnold Biewald (Kassenwart), Kristina Schröter (Naturschutzwartin), Matthias Schröter (2. Vorsitzender), Gisela Kleineidam (Rechnungsprüferin), Gerhard Kleineidam (Pressewart), Bärbel Ponader (Hüttenwartin), Hannah Preiß (Jugendwartin), Andreas Thillmann (Wanderwart), Elias Reithmeier (Schriftführer)

Matthias Schröter übernimmt das Amt des 2. Vorsitzenden, Markus Werner fungiert künftig als Wegewart und Bärbel Ponader trägt fortan die Verantwortung für das Vereinsheim.

Michael Ponader schloss die Versammlung mit einem Appell an die Gemeinschaft: Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ rief er dazu auf, die Zukunft des FGV Nagel auch weiterhin aktiv und im Team mitzugestalten.

» Foto: Stefanie Schaller

Neusorg

FGV und SV Neusorg erkunden den Steinwald per E-Bike

Bei strahlendem Sonnenschein und frischen 12 Grad machten sich kürzlich 19 Radfahrer des FGV und SV Neusorg auf zu einer abwechslungsreichen E-Bike Tour durch den Steinwald. Die anspruchsvolle Strecke umfasste rund 40 Kilometer und überwand mehr als 700 Höhenmeter.

Vom Startpunkt am Sportheim in Neusorg führte die Route zunächst über Pullenreuth und die Glasschleif hinauf zur Burgruine Weißenstein. Bei einem kurzen Stopp an der Ruine konnten alle einmal durchatmen und die imposante Erscheinung des alten Gemäuers auf sich wirken lassen. Weiter führte die Strecke nach Fuchsmühl. Bei einer gemütlichen Einkehr auf der Sonnenterrasse des Gasthofes „Zum Wackelstein“ genossen die Teilnehmer den weiten Ausblick über die Region. Der Rückweg verlief über Waldershof zurück zum Aus-



gangspunkt nach Neusorg. Dank der motorisierten Unterstützung meisterten alle Teilnehmer auch die knackigen Anstiege problemlos. Die Organisatoren des SV Neusorg und FGV freuten sich über die gelungene Ausfahrt und die gute Stimmung in der Gruppe.

Niederlarnitz

Neuer Kulturweg

Bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Niederlarnitz begrüßte Vorsitzende Sabine Zink begrüßte alle anwesenden Mitglieder, besonders die Mitglieder des ehemaligen Ortsvereins Kirchenlarnitz, Harry Panzer vom Hauptverein, Bürgermeister Jens Büttner sowie die Neumitglieder des Jahres 2025. Bei den Nachwahlen wurden alle in die zu besetzenden Ämter, einstimmig gewählt: Schriftführerin Tanja Knudsen, Wegewart/parallel zu Karl-Heinz Turhofer, Reinhard Herold, Naturschutzwart: Wolfgang Wurzel, Kulturreferent: Werner Bergmann

Mit Freude berichtete Sabine Zink vom Projekt „Kirchenlarnitzer Kulturweg“. Dafür erhielt der Ortsverein eine Fördersumme von 2000 Euro. Außerdem wird ihm die Ehre zuteil, die Eichendorffplakette zu erhalten. Die feierliche Verleihung findet am 27. September statt.



Pullenreuth

Der Ortsverein auf der Gänskopfhütte

Am Radlertreff in Pullenreuth begrüßte Wanderwart Markus Pöllmann 17 Teilnehmer, darunter vier Kinder. Ziel der Radtour war die Gänskopfhütte bei Kirchengarten. Beim Hinweg wurde ein Stopp am Spielplatz des Bayreuther Hauses eingelegt. Hier konnten sich die Kinder vergnügen. Am Ziel angekommen, gab es leckere Brotzeiten und Getränke, die bei herrlichem Sonnenschein und toller Aussicht genossen wurden. Am Rückweg wurde noch eine Pause beim Gasthof „Zur schönen Aussicht“ in Ölbrunn eingelegt. Die Tour hatte eine Fahrstrecke von etwa 50 Kilometern.



Schwarzenbach

Der Ortsverein am Zwölfgipfelblick

Die letzte Wanderung des Fichtelgebirgsvereins führte die 19 Teilnehmer und vier Hunde bei bestem Wanderwetter von Röslau zum Zwölfgipfelblick mit toller Aussicht. Von dort ging es weiter ins Egertal, wo die Wanderer aufgrund guter Wasserverhältnisse die beiden Thus-Wasserfälle bestaunten. Anschließend ging es zurück zum Ausgangspunkt. Bei der darauffolgenden Einkehr stärkten sich die Teilnehmer. Sie waren sich



einig, dass es eine schöne und abwechslungsreiche Wanderung war.

Selb

Osterspaß am Kornberg

Zum Karfreitagsspaziergang der Familiengruppe des FGV Selb-Plößberg/Selb machten sich zehn Kinder mit ihren Eltern und Großeltern auf den Weg zum Kornberg. Dort wurde dem Osterhasen, der immer wieder Süßigkeiten und Eier versteckt hatte, zum Kornbergturm gefolgt. Neben kleinen Spielen, einer Naturschatzsuche und einem gemütlichem Kaffeetrinken konnten sich zum Ab-



schluss alle Beteiligten noch auf dem neuen Spielplatz austoben.

Speichersdorf

Laufen – Biken – Genießen – erlebe Natur – After Sport Party am großen Lagerfeuer ...

Unter diesem Motto gibt es jährlich Anfang Mai eine Veranstaltung beim Fichtelgebirgsverein OV Speichersdorf mit dem Namen „Outdoor & Fire“. Am Samstag, den 9. Mai war es wieder so weit. 101 Personen hatten sich angemeldet. In der Teilnahmegebühr enthalten waren ein Burger vom Weiderind aus der Region, Obst und ein Getränk. Los ging es um 14 Uhr, mit dem Programmpunkt „Mountainbike Trail“ geführt von Felix, in den Raum Weidenberg. Zur gleichen Zeit begann auch das „Wandern Klassisch“. Bernhard und Dieter hatten sich als Ziel die Fenkenseeser Höhe ausgesucht. Danach war der Start für „Mountainbike Flow“. Walter führte die Gruppe ebenfalls in den Raum Weidenberg. Anna und Viola waren für den Programmteil „Comfort-Radel“ verantwortlich, die Tour führte in den Raum Kemnath. Die „Familienwanderung“ mit Gina und Kerstin fand in Nähe der Tauritzmühle statt. Die „Hundewanderung“ führte Markus auf unserem Rundweg 1. Der Programmteil „Joggen“ war um 17 Uhr an der Reihe, geführt von Gerhard. Für alle



Teilnehmer gab es an unserer Wellness-Liege bei Winfried und Fabian eine Anlaufstation für Süßigkeiten und verschiedene Schnäpse. 180 Grad Panorama Sicht vom Rauhen Kulm bis zum Armesberg. Was will man mehr? Herrmann, unser Grillmeister, mit seinem Team, hat die Vorbereitungen zeitgemäß getroffen, um den Ansturm auf die Grillspezialitäten gerecht zu werden. Feuermeis-

ter Alexander hat die vier Feuerstellen eingerichtet und angezündet. Gemütlichkeit machte sich breit, es wurde kühler, die Gäste rücken näher an die Feuerstellen. Am großen Lagerfeuer saßen die Gäste im Kreis und genossen diesen Moment bis spät in die Nacht. Wir bedanken uns bei unseren Gästen und auch bei unserem Rainer, mit seinem Team. Nächstes Jahr haben wir 10-jähriges Jubiläum „Outdoor&Fire“.

Waldershof

Die etwas andere Jahreshauptversammlung

Zu einer etwas anderen Jahreshauptversammlung trafen sich rund 60 Mitglieder des FGV Waldershof im Pfarrheim – darunter auch zahlreiche Kinder. Bereits am Nachmittag begann die Veranstaltung mit einem Kinderprogramm, bevor ein gemeinsames Abendessen stattfand. Während der anschließenden Versammlung wurde für die jungen Teilnehmer ein separates „Kinderkino“ angeboten.

Vorsitzender Peter Hochmuth begrüßte neben Bürgermeisterin Margit Bayer auch den Hauptvorsitzenden des FGV, Rainer Schreier. Dieser lobte den zweitstärksten Ortsverein besonders für seine engagierte Nachwuchsarbeit und zeigte sich zuversichtlich für dessen Zukunft. Im Anschluss ließen Kristin Hochmuth und Roland Kunz das vergangene Vereinsjahr in einem Bildervortrag Revue passieren. Das abwechslungsreiche Programm reichte vom traditionellen Ausbuttern über die Besichtigung

eines Rettungshubschraubers bis hin zu Wanderungen, Rad- und Motorradtouren.

Erstmals wurden auch die Neumitglieder im Rahmen der Versammlung vorgestellt. Zudem ehrte der Verein langjährige Mitglieder für ihre Treue. Der neu eingeführte Wanderpokal „Der goldene Hahn“ für besondere Verdienste ging in diesem Jahr an Gerald und Roland Kunz.

» Text: Ingrid Kastl, Foto: Kristin Hochmuth





Wir begrüßen 90 ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

ARZBERG

Steinel Johanna
Steinel Samuel
Steinel Stefanie

BAD BERNECK

Braun Jakob, Bayreuth
Braun Karl, Bayreuth
Braun Simon, Bayreuth
Braun Stefanie, Bayreuth
Korn Paul, Himmelkron
Küstner Georg, Bayreuth
Schmidt Sonja, Bischofsgrün
Schultze Anton
Schultze Christian
Schultze Leonie
Schultze Maxime
Teufel Tanja
Teufel Wolfgang
Waßmann Sarah, Bayreuth
Waßmann Sebastian, Bayreuth
Waßmann Theo, Bayreuth
Waßmann Vincent, Bayreuth

BAD WEISSENSTADT

Oesterle Lisa
Schirner Reinhard, Röhrmoos

BAYREUTH

Förster Angelika
Purucker Helga

FRANKEN

Frank Lina, Töpen

HALLERSTEIN

Wölfel Petra

KEMNATH

Kopp Melanie
Kopp Stefan

MARKTREDWITZ

Fachet Klaus

MÜNCHBERG

Will Ruth, Mietingen

NAGEL

Golling Carsten, Neuburg an der Donau
Golling Gisela, Neuburg an der Donau
Kunz Brigitta
Lindner Thomas
Reichel Stephan, München
Schindler Amelie
Schindler Johannes
Schindler Klara

NEMMERSDORF

Arndt Lina
Arndt Philipp
Just Bernd
Neuen Anke
Vogel Birgit, Bayreuth
Vogel Dirk, Bayreuth

NIEDERLAMITZ

Gärtner Monika
Nürnberg Gabriele

OBERTOTZAU

Gemeinhardt Ina, Döhlau-Tauperlitz

PULLENREUTH

Busch Amelia, Immenreuth
Busch Annabella, Immenreuth
Busch Christian, Immenreuth
Busch Nikol, Immenreuth
Busch Otto, Ebnath

SCHÖNWALD

Frenzl Reinhard
Korlek Markus

SCHWARZENBACH A.D.SAALE

Hofer Doris
Hofer Klaus

SELB-PLÖSSBERG/SELB

Krone Carmen
Krone Wolfgang
Pöhlmann Benno Jonathan
Pöhlmann Fabian Bert
Pöhlmann Franziska
Pöhlmann Greta Katharina
Pöhlmann Matti Nikolas

SPEICHERSDORF

Fuchs Gina
Kühn Andrea
Kühn Hannes
Kühn Jael
Kühn Lara
Kühn Marlene

THIERSTEIN

Bartz Michaela, Schönwald
Frank Julian
Krause Jürgen
Michael Carl

WALDERSHOF

Fischer Heidi
Fischer Jakob
Fischer Roland
Schieweck Agnes
Schieweck Paul
Schieweck Sebastian

WEIDENBERG

Pfützner Jürgen

WUNSIEDEL

Lang Roswitha, Oldenburg
Meier Angelika, Marktredwitz
Schenkel Elfriede
Sier Hannelore, Arzberg

HAUPTVEREIN

Alfing Daniela, Weiden
Alfing Julian, Weiden
Braun Ina, Zell i. Fichtelgebirge
Braun Manuel, Zell i. Fichtelgebirge
Braun Pia, Zell i. Fichtelgebirge
Braun Stephanie, Zell i. Fichtelgebirge

Ortsvereinsübergreifender

Veranstaltungskalender des FGV



Mach mit bei den über 1.000 Veranstaltungen der 48 Ortsvereine.

Von geführten (Themen-) Wanderungen, Radtouren, Familienausflügen, Tanz-, Musik- oder Fotogruppen, Seniorencafés, Vortragsveranstaltungen, Kinderaktionen oder Festen ist für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei. Wir freuen uns auf dich!

Weissensteinverein

Der Ortsverein ehrt verdiente Mitglieder

50 Jahre – das sei „eine echte Hausnummer“, sagte Vereinsvorsitzender Karl Philipp Ehrler bei der Jahreshauptversammlung im Stammbacher Weissensteinhaus. Er ehrte an diesem Tag gleich drei Mitglieder, die seit 50 Jahren dem Verein treu sind: Dietmar Reichel, Norbert Scholz und der frühere bayerische Staatsminister Dr. Georg Freiherr von Waldenfels. Eine besondere Ehre wurde Werner Geigner zuteil. Ehrler ernannte den langjährigen früheren Vorsitzenden Geigner zum Ehrenmitglied und würdigte dessen große Verdienste. Im Namen des Fichtelgebirgsvereins gratulierte dessen stellvertretender Vorsitzende Rüdiger Taubald den Geehrten.

Ehrler blickte auch zurück auf das sehr ereignisreiche Jahr 2025 sowie zwei große Feiern: Der Verein hatte in diesem Jahr das 100. Jubiläum des Weissensteinturms gefeiert; Karlheinz Buchta und Erika Rieß hatten ihr 40. Jubiläum als Wirte des vereinseigenen Weissensteinhauses gefeiert.

Er verwies zudem auf das umfangreiche Programm für das laufende Jahr, mit neuen Vorträgen, Wander- und E-Bike-Touren und auch der Tag des Geotops findet wieder statt. Wegewart Klaus Höhn berichtete von den durchgeführten Wegkontrollen. Der Verein betreut Wanderwege auf einer Gesamtstrecke von 43 Kilometern. Lukas Baur berichtete von seinen organisierten Müllsammelwanderungen sowie Sportwanderungen in zügigem Tempo

– beides soll im laufenden Jahr fortgesetzt werden. Gert Eschenbacher, der zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Arnold Kauper die E-Bike-Touren plant, berichtete von den beiden großen Radtouren des vergangenen Jahres. Auch für dieses Jahr sind zwei Touren mit jeweils etwa 50 Kilometern Länge geplant.

Kassier Alfred Hofmann zufolge ist die Mitgliederzahl mit 128 am Jahresende relativ konstant geblieben. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Unterstützt wird der Verein von der Marktgemeinde Stammbach. Zweiter Bürgermeister Klaus Frank sagte, die Gemeinde müsse stolz auf den Verein sein, und werde ihn auch weiterhin gerne unterstützen.

» Johannes Pittroff



Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung am Weissenstein: vordere Reihe, von rechts: Vorsitzender Karl Philipp Ehrler mit den Geehrten Werner Geigner, Dietmar Reichel und Norbert Scholz sowie mit zweitem Bürgermeister Klaus Frank; hintere Reihe von links stellvertretende Vorsitzende Hanna Stauff, Rüdiger Taubald vom Fichtelgebirgsverein und stellvertretender Vorsitzender Arnold Kauper.

Ludwig Schuhe

GUTE SCHUHE. GUTE WEGE.

Turnerheimweg 3 • 95632 Wunsiedel

Telefon 09232 9 10 14

Montag – Freitag
9.00 – 18.00 Uhr

Samstag
9.00 – 14.00 Uhr

KOMPETENT.
PERSÖNLICH.
REGIONAL.

Gesucht

OV Gefrees

Gesucht:
Kassier (ab Frühjahr 2027);
Wegepaten (ab sofort)

Kontakt:
Daniel Tscheuschner
09254/8564
0170/2148448

OV Thiersheim

Gesucht:
1. Vorstand (ab Jetzt) /
2. Vorstand ab 2027;
Kulturwart; Wanderwart

Kontakt:
Andrea Deeg-Winter
randi-deegi@gmx.de

OV Marktedwitz

Gesucht:
Schatzmeister

Weitere Unterstützung:
Organisation; Wanderführer;
Helfer bei Veranstaltungen

Kontakt:
Markus Thoma
markus-thoma1@t-online.de;
0160/1812010

OV Schwarzenbach/ Saale

Gesucht:
Wanderwart; Naturschutzwart;
Kinder-/Jugendleitung; ;
2. Vorsitzender

Kontakt:
Winfried Saalfrank
fgv-schwarzenbach@web.de;
09284/4063

OV Neusorg

Gesucht:
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt:
Bastian Roth
info@fgv-neusorg.de

OV Pullenreuth

Gesucht:
2. Vorsitzender

Kontakt:
Rainald Lochner
lochner.rainald@t-online.
de; 0171/2777241

OV Oberwarmen- steinach

Gesucht: Kinder-/Jugendgruppe;
Radgruppe; Naturschutz

Weitere Unterstützung: Webseite
erstellen; Radgruppen-Helfer

Kontakt:
Hermine Göres
goeres64@web.de;
0171/8779077

OV Wunsiedel

Gesucht:
Jugendleiter; Jugendgruppe/
Familiengruppe

Kontakt:
Gisela Dittrich
gisela.dittrich@gmail.com

OV Nagel

Gesucht:
Kulturwart

Weitere Unterstützung:
Helfer

Kontakt:
Michael Ponader
michael@ponader-nagel.de

OV Franken

Gesucht: Jugendleiter;
Leiter Familiengruppe

Weitere Unterstützung:
Social Media

Kontakt:
Klaus Mann
klaus.mann@t-online.de;
09253/8306

OV Niederlamitz

Gesucht:
Wegepaten;
Unterstützung Pflege
Hirschloh;
stellv. Wanderwart

Kontakt:
Sabine Zinke
fgv_Niederlamitz@gmx.de

OV Bad Weißenstadt

Unterstützung:
Naturschutz; Wegepaten;
Mail-Newsletter

Kontakt:
Toni Neubert
fgv.weissenstadt@gmx.de;
0151/67509168

OV Fichtelberg- Neubau

Gesucht: Wanderwart/in;
Wegepaten/in Fränkischer
Gebirgsweg

Weitere Unterstützung: Wander-
führer; Markierungsarbeit

Kontakt:
Bernhard Kraus
info@fichtelgebirgsverein-
fichtelberg-neubau.de
0175 5743606

OV Tröstau

Gesucht:
Wanderwart;
Naturschutzwart; Radguide

Kontakt:
Simon Lang
fgv-troestau@gmx.de;
0160/2824813

Wunsiedel

Vortrag über Rudolf Heß

Im Vereinsheim des Ortsvereins Wunsiedel gab Altlandrat Dr. Peter Seißer spannende Einblicke in das Leben und die Geschichte von Rudolf Heß und seiner Familie in Wunsiedel. Er beleuchtete die jahrhundertelange Verbindung der Familie Heß mit Wunsiedel. Der Großvater von Rudolf Heß, ein Exportkaufmann, verlegte seinen Lebensmittelpunkt nach Triest und Alexandria, wo Rudolf Heß 1894 geboren wurde. 1907 errichtete der Großvater ein Landhaus in Reicholdsgrün, das nach dem Zweiten Weltkrieg von Rudolf Heß' Schwager und dessen Familie bewohnt wurde. Die Familie erwarb zudem eine Grabstätte in Wunsiedel, in die später die Urnen der Eltern von Rudolf Heß überführt wurden.

Rudolf Heß selbst äußerte den Wunsch, nach seiner Haft in Spandau ebenfalls in Wunsiedel beerdigt zu werden. Die geplante Beisetzung am 26. August 1987

führte zu Demonstrationen Rechtsradikaler, die sich in den Folgejahren wiederholten. Nach Zustimmung des Kirchenvorstands wurde er im März 1988 beigesetzt. Jährliche Demonstrationen folgten, bis durch eine Gesetzesänderung ein allgemeines Versammlungsverbot ausgesprochen wurde. 2011 wurde das Grab mit Zustimmung der Familie aufgelöst, woraufhin die rechtsextremen Kundgebungen allmählich nachließen.



Rudolf Heß war persönlich nur zweimal in Wunsiedel zugegen: 1922 als Redner und 1933 bei seiner Ernennung zum Ehrenbürger.

Besonders beeindruckte alle Teilnehmer, welche persönlichen Auswirkungen Dr. Peter Seißer während seiner Amtszeit durch die Grabstätte und die Folgejahre erlebt hatte. Während des Vortrages wurde den Teilnehmern die gesamte Tragödie sehr bewusst, auch die Bilder und Schicksale einiger Bewohner hinterließen nachdenkliche Spuren.



Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH

Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel

Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Mail: info@rupprecht-heizung.de

Beratung, Planung und Ausführung
aller modernen Heizungs-, Wärmepumpen-,
Klima-, Solar- und Sanitäreanlagen



Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in der Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG

Dr. Künzel Werner,
Schwäbisch Hall (1963)
Geyer Roland, Thiersheim (2006)
Schemm Inge, Marktredwitz
– silbernes EZ (1977)
Steinkamp Ilse, Bamberg (1967)
Wunderlich Rena, Schirnding
– bronzenes EZ (1978)

BAD ALEXANDERSBAD

Glässel Anneliese
– bronzenes EZ (1996)

BAD BERNECK

Mertel Inge (1973)

BISCHOFSGRÜN

Riedel Manfred – goldenes EZ (1987)

EBNATH

Reinhardt Heinz, Göppingen (1988)
Reinhardt Rosa, Göppingen (1988)

GRAFENREUTH

Simonides Richard, Thiersheim (1977)
Wunderlich Rena, Schirnding
– bronzenes EZ (1978)

HOF

Dr. Schmidt Karl Gerhard,
Neudrossenfeld (1949)
Kretschmer Hannelore (1982)

KEMNATH

Greger Siegfried (1970)
Schneider Albert – silbernes EZ (1970)

MARKTLEUTHEN

Reinel Rudolf (1960)
Ritter Herta (1966)

MEHLMEISEL

Nickl Josef, Fichtelberg (1990)

MÜNCHBERG

Dengel Berthold (2014)
Findeiß Hermann – goldenes EZ (1963)
Schlegel Hannelore,
Stammach (1984)
Schlegel Michael, Stammach (1984)

NAGEL

Goldberg Gertrud, Röthenbach (1982)
Lang Bärbel – silbernes EZ (1991)
Schindler Margarete (1952)

NEMMERSDORF

Pausch Dieter (1981)

NEUSORG

Schmid Oskar (1982)

OBERTOTZAU

Merkel Ursula (1970)
Schmidt Lothar (1951)
Schwab Erika (1973)

SCHÖNWALD

Dirr Doris (2001)

SCHWARZENBACH/SAALE

Hager Anni (1950)
Martini Sieglinde
– bronzenes EZ (1989)

SCHWARZENHAMMER

Kunz Udo, Thierstein (1966)

SELB-PLÖSSBERG/SELB

Heiligensetzer Lenelies,
Marktredwitz (1970)
Kieslich Siegfried (1978)

SPEICHERSDORF

Fraunholz Maria (1981)
Graf Friedrich, Ebnath (1976)

THIERSHEIM

Benker Paula (1976)

WALDERSHOF

Leeb Waltraud – goldenes EZ (1967)

WARMENSTEINACH

Eckert Paul (1987)
Henkel Karin (1984)
Pöhner Rudolf (1988)
Pöhner Silvia (1988)

WEISSENSTEIN-VEREIN

Menzel Inge, Stammach (1980)

WEIDENBERG

Dr. Krüger Heidi, Bayreuth (1981)
Linke Klaus (1969)
Schwenk Werner (1970)
Wolff Willi, Kahl a.Main
– silbernes EZ (1993)

WUNSIEDEL

Gruber Edeltraud, Memmelsdorf (1992)
Kodisch Erwin (1988)
Meyer Hermann (1980)
Rattler Franz (2014)
Rupprecht Helga (1981)
Stöhr Günter (1995)
Summerer Eleonore, Waldershof (1988)



*Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.*

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge,
Bayreuth-Stadt/Land und Hummelgau

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de



Fichtelgebirgsverein e.V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel
ZKZ 06287 CLASSIC +4 PRESSEPOST Deutsche Post 

Fichtel Sunset Sessions

02.07. SEEHAUS
30.07. KÖSSEINEHAUS

AFTERWORK AM GIPFEL

GEFÜHRTE TOUREN ZU DEN EVENTS
ENTSPANNTE DJ-MUSIK
BESONDERE ATMOSPHERE
FEIERABEND AUF DEM GIPFEL
KOSTENLOSER APERITIF & HÄPPCHEN

Erlebe unvergessliche Sonnenuntergänge in einzigartiger Atmosphäre!

Schließ Dich einer geführten Tour des **Fichtelgebirgsverein** an oder komm einfach direkt vorbei. DJ Heiko sorgt mit seinen Beats für die perfekte Sunset-Stimmung, während ein erfrischender Aperitif – gesponsert von der **FichtelApp** – auf Dich wartet. Der **Freiraum für Genuss** verwöhnt Dich zusätzlich mit leckeren typischen Fichtelgebirgs-Häppchen zur Stärkung.

Seehaus

02.07.2026, ab 18.30 Uhr

Geführte Touren zum Event:

- Wanderparkplatz Vordorfermühle, 17.00 Uhr (Wanderung)
- Wanderparkplatz Karches, 17.30 Uhr (Wanderung)
- Parkplatz Seehaus, 18.00 Uhr (Wanderung)

Kösseinehaus

30.07.2026, ab 18.30 Uhr

Geführte Touren zum Event:

- Grundschule Neusorg, 17.30 Uhr (MTB-Tour)
- Bad Alexandersbad, Parkplatz Luisenburgallee, 17.30 Uhr (Wanderung)
- Wanderparkplatz Hohenbrand, 18.00 Uhr (Wanderung)

